

NÜRNBERG. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oestreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl. Fuß oder 2 Thlr. preuß.

Für *Frankreich* abonniert man in Straßburg bei C. F. Schmidt, in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder

ANZEIGER

bei dem Postamt in Karlsruhe; für *England* bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nordamerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Neunter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1862.

N^o 12.

December.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Oesterreichische Exulanten.

Von Adalbert Heinrich Horand in Wien.

(Schluss.)

Herr Hanß Bartholomäus von Moßhaimb, seine fraw gemahlin, fraw Elisabeth, geborne Freyin vom Stadel, mit 1 Sohn, und 1 Tochter. Herr Wilhalm von Moßhaimb mit 2 Söhnen, und 3 Töchtern. Herr Benedict von Moßhaimb seine fraw gemahlin fraw gemahlin fraw Poligana geborne Zetschgerin mit 4 Söhnen, und 2 Töchtern. Fräwlin Anna Maria von Moßhaimb 19.

Herr Christoph Närringer, sambt seiner fraw gemahlin Fraw . . . geborne Freyin von Dietrichstain 2.

Herr Seyfrid Friderich von Pain 1.

Herr Anthoni Peschewicz, sein fraw gemahlin, fraw Catharina geborne Schwäbin 2.

Fräwlin Susanna } Pflüglin 2.
Fräwlin Maria }

Herr Hanß Prag 1.

Herr Hanß Adam Praunfalckh, sambt seiner fraw Gemahlin Fraw Regina, geborne Freyin von Ratmanßdorf, sambt ainem Töchterlein, frawlin Anastasia Praunfalckhin 4.

Herr Wolf Prunner, seine fraw gemahlin, Fraw Susanna geborne von Cronegg mit 2 Söhnlein und 1 Tochter.

ter. Herr Adamuß Prunner, seine fraw gemahlin fraw Regina, geborne Händtlin, mit 1 Sohn, und 5 Töchtern 13.

Herr Wolf Sigmund Prainberger, seine fraw gemahlin, fraw Anna geborne von Hornberg, mit 1 Söhnlein 3.

Herr Veit Pucz mit 3 Söhnen, und 2 Töchtern. Herr Hanß Christoph Pucz, seine fraw gemahlin, Fraw Anna Helena, geborne Goldscheinin, mit 3 Söhnlein 11.

Herr Alexander Ernst Rauber, seine fraw Gemahlin, fraw Regina, geborne Guschichtin, mit 3 Töchtern.

Herr Wolf Andre Rauber, seine fraw gemahlin, fraw Maruschi, geborne Lacknerin. Herr Hanß Friderich Rauber 8.

Herr Friderich von Rauchenberger, seine fraw Gemahlin, fraw Elisabeth, geborne Kandelbergerin, mit 1 Tochter. Herr Hanß Jacob Rauchenberger, seine fraw gemahlin, fraw Anna Sophia, geborne von Glocach.

Herr Maximilian Rauchenberger, Fräwlin Elisabetha Rauchenbergerin. Personen 7.

Herr Georg Rainschüssel, Frau Barbara Reinschüsslin, Wittib, geborne Freyin von Dietrichstain. Fräwlin Catharina Rainschüsslin. Personen 4.

Herr Victor Friderich Rainwald, seine fraw gemahlin, fraw Barbara, geborne Brunnerin, mit 3 Söhnen und 4 Töchtern. Personen 9.

Fräwlin Salome Regalin 1.

Herr Hanß Rosenhaimer mit 2 Schwestern 3.

Geschichte.
Personengeschichte.
Genealogie.

Herr Christoph Sānicz, seine fraw gemahlin, fraw Catharina, geborne Schwindin, mit 1 Sohn und 1 Anckhlin, Fraw Felicitas Sanniczin, geborne Geschwidin, mit 2 Söhnen, und 2 Töchtern. Personen 9.

Herr Andre Sauer, seine fraw gemahlin, fraw Susanna geborne von Cronegg, mit 1 Sohn, und 4 Töchtern. Fraw Elisabetha Sauerin, geborne von Haimb, mit 1 Sohn und 2 Töchtern. 11.

Herr Eraßmus von Scheyer, seine fraw gemahlin fraw Catharina, geborne Wagnin, Freyin. Fraw von Scheyer 3.

Herr Franz Christoph von Stain, mit 2 Söhnen 3.

Fräwlin Virginia von Stainach 1.

Fräwlin Susanna vnd Fräwlin . . . Stubichin 2.

Herr Georg Sigmund Seenius mit 2 Söhnen 3.

Herr Christoph Schneeweiß, seine Fraw gemahlin fraw Ursula, geborne Ambacherin, mit 2 Söhnen und 1 Tochter. Herr Hanß Gottfried Schneeweiß 6.

Herr Sigmund von Spangstain, seine fraw gemahlin, fraw Anna Sophia, geborne Kemeterin, mit 1 Tochter. Herr Christoph Friderich von Spangstain, seine fraw gemahlin, fraw Regina, geborne herrin von Liechtenstain, mit 1 Söhnlein. Personen 6.

Herr Hanß Singer mit 2 Söhnen, und 2 Töchter 5.

Herr Joachim Speidel, seine fraw gemahlin, Anna, Maria, geborne von Freyberg, Freyin, mit 2 Söhnen.

Herr Sigmund Friderich } Speidel.
Herr Georg Friderich }

Fraw Afra Speidlin, Wittib, geborne Waldnerin, sambt 1 Tochter 8.

Herr Elias Staudach, seine fraw gemahlin, fraw Catharina, geborne von Sigerstorf mit 1 Sohn 3.

Herr Bernhard von Staudach, diser Cavalier ist von seinen Weib und kindern, welche papistisch worden, davon gezogen 1.

Herr Eraßmuß Schwald, seine fraw gemahlin, fraw Juditha, geborne Hornerin. Personen 2.

Herr Franz Christoph von Teuffenbach, sambt seiner fraw gemahlin, fraw Sibylla, geborne Freyin von Herberstain. Herr Georg Sigmund von Teuffenbach sambt seiner fraw gemahlin, fraw Florentina, geborne Pütnerin, 1 Söhlin, und 1 Tochterlin. Personen 6.

Herr Jörl Türckh seine fraw gemahlin fraw Eva, aine geborne Külmerin, mit 3 Söhnen 5.

Herr Hanß Vetter 1.

Herr Michael Wacz, seine fraw gemahlin, fraw Potentiana, geborne Paradeysserin, Freyin. Herr Georg Wacz mit 1 Tochter 4.

Herr Sigmund Wexler 1.

Herr Hanß Adam Wucherer. Fräwlin Sidonia Wucherin 2.

Herr Sigmund Friderich Zäch, seine fraw gemahlin, fraw Maria, geborne herrin von Freyberg. Personen 2.

Herr Hanß Wilhalm Zetschger. Fraw Margaretha Zetschgerin mit ainer Tochter 3.

Herr Caspar Zobinger 1.

Fräwlin Zölnerin 1.

Fraw Catharina Zwetschgowitschin, Wittib, geborne Barbin 1.

Summa aller Ritterstands Personen 429.

Inn allem herrn und Ritterstandspersonen 714.

Nobilitierte Personen, so nicht Landleuth sein.

Herr Carl von Amingen, seine fraw mit 2 Töchtern, und mit 3 Wittib 5.

Herr Ludwig Egger, seine fraw mit zwo Töchtern, und mit der Schwiger 5.

Herr Kruner, mit 3 Schwestern 4.

Jungfraw Kuenbergerin 1.

Herr Bernhard Moser, und seine fraw, herr Gabriel Moser, und seine fraw, mit 1 Sohn und 2 Töchtern 7.

Herr Hanß Paul, seine fraw, 2 Sohn, und 2 Schwestern 5.

Herr Georg Prückhler 1.

Herr Carl und herr Wolf Rechbader. Personen 2.

Herr Scheinberger, seine fraw mit 1 Sohn und 3 Töchtern 6.

Fraw Anna Maria Zechnerin mit 2 Söhnen 3.

Herr Christoph Edlinger, seine fraw 2.

Welche exulanten sambt noch mehr anderen hin und wider im Reich, auch außerhalb deß Röm. Reichs, inn Schweden und Sibénbürgen, iecz aufhaltung und underschlaff suchen sollen.

Briefe des Götz von Berlichingen und seiner Familie an den Rath der Stadt Windsheim.

Biographie.

Von Dr. Cornelius Will, Archivconservator des german. Museums.

(Schluß.)

4) Philipp und Wolff von Berlichingen, Gebrüder, schicken einen von Schreiberhand geschriebenen Brief an den Rath von Windsheim. Papier, Schrift und die beiden Siegel mit Berlichingischen Wappen wohlerhalten. Datum den 18. Februar 1530.

Vnser fruntlich diast zuor Erber weyß gut frundt, ewer schreyben, vnserm bruder Gotzen von berlichingen

funffzig gulden halb, so sein schweher, seliger Arnolt geilling euch schuldig sein sol, gethonn, haben wir In seinem abwesßen vernomen, geben euch darvff zuerkennen das derselb noch in der stend des Bunds verhaft erhalten*), Dieweil wir dan dere noch anderer seiner schuldenn, nit wissens tragen, Ist an euch vnser fruntlich bittenn, Ir wollent noch ein zeitlang mit stilstandt gutlich beruhen, bis Im der almechtig vsßer verhaft, vnd anheims hilfft, welchs wir vns, zu dem almechtigen, in kurtz zu gesheenn, getrostenn, Sind wir vngezweifelt er euch mit gepurlicher vnd billiger antwort nit zuwidrig beegnung, haben wir euch ditsmals von seinet wegen in antwort nit bergen wollenn das vns auch fruntlich vmb euch zuuerdienen stet Datum freitag nach Valentini Anno etc. xxx.

Phillip vnd Wolff vonn
Berlichingen gebruder**).

Aufschrift: Denn Erbarren Weysenn Burgermaister vnd Rath zu Windheim Vnsern guten Freunden.

5) Das fünfte Schreiben, von Götz abgeschickt, ist von einem Schreiber auf ein Octavblatt geschrieben und trägt als Datum den 12. April 1530. Das Schreiben gehört also einer Zeit an, in welcher Götz bereits aus dem Gefängniß zu Augsburg befreit war, da die von ihm beschworene Urphede am Freitag nach Kunigundentag (4. März 1530) ausgestellt ist. Schrift, Papier und Siegel des Götz wohl erhalten.

Ersamen Weysenn Burgermayster vnnnd Rath zu Wyndßhaim, mein freuntlich dinst seind euch zuuor Ersamen Lieben Herrenn vnnnd Freundt Ich hab ewer schreiben funffzig gulden belang. So Ir meynem Schweher seligen Arnolt gayling furgestreckt solt haben, verlesen, Daruff laß Ich euch wissen, das Ich mit meynem Vogt†)

*) Dies bezieht sich auf Götzens Gefangenschaft zu Augsburg, in welcher er wegen der Untersuchung über seine Betheiligung am Bauernkriege gehalten ward. Erst im Laufe des Jahres 1530 wurde er in Freiheit gesetzt, nachdem er das Versprechen gegeben, Burg und Gemarkung Hornberg nicht mehr verlassen zu wollen.

**) Philipp war Amtmann zu Jagstberg und starb 1534; Wolf nahm Antheil an den Fehden seines Bruders Götz und starb 1543.

†) Dieser dürfte wol der Vogt Veit Dirman von Illesheim (ehemals zu dem Gebiete von Windsheim gehörend) sein, welcher in einer vom 21. April 1541 datierten Urphede (im Besitze des germ. M. befindlich) erklärte: „... Dieweil ich nun aber meiner eigenen farlessigkeit vnd saumnus halb bey dieser Vogtey In grosse schuld komenn, das ich dann niemandt, dann mir selber zurechnen kann vnd soll, vnnnd ich genantem mei-

zu Illeßhaim der mir nun eine gute Suma schuldig, des Ich auch versichert bin, mit guter Burgschafft mit sampt seinen Bürgen veranlast, Des ayn Copey gestelt sie die selbigen In einer kurtz auffzurichtenn, Dar Innen Ir auch bedacht, Vnnnd so die selbigen also auffgericht, wil Ich euch nit verhalten vnnnd anzaigung geben wie vnd In welcher gestalt Ir der bezalung warten solt. Das hab Ich euch vff ewer schreiben nit wollen verhalten Datum diinstag nach dem Palm Sontag Anno etc. Im xxxsten
Götz von Berlichingen
zu Hornburg.

Aufschrift. Den Ersamen Weysenn Burgermayster vnd Rath der Stat Windßhaim.

nem Junckhern auff Zil vnnnd Zeit zugesagt hab zubezalenn, Aber nie gehalten, vnangesehen meiner gegebenen Kerbzettel darüber. Unnd aber dieweil ich Ime noch ein grosse Suma schuldig gewesen bin vnd ich derohalb mit gutem wissen vnnnd willen vnbetrengt vnnnd vnbezwungen mit genantem Junckhern [Götz von Berlichingen] Einen Kerbzettel aufgericht in nechstkomen den (laut desselbigen kerbzettels Datum) vierzehenn tagen Sein Ernuest zubezalenn oder gnugsam vergnügen, welchs ich williglich eingangen bin“ u. s. w.

Die Bildwerke an der Frauenthüre zu St. Sebald in Nürnberg.

Zustände.

Kunst.

Bildende Kunst.

Von Dr. G. W. K. Lochner, qu. k. Studienrektor, in
Nürnberg.

Bei der Spärlichkeit der aus älterer Zeit vorhandenen Nachweisungen über Künstler und Kunstwerke darf man wohl eine jede hierauf bezügliche Angabe, sie finde sich, wo sie wolle, nicht unbeachtet lassen. Eine solche über die an der nördlichen Anschreibthüre von St. Sebald (Rettberg, Kunstleb. 23), welche früher „Unser Frauen Thüre“ hieß, befindlichen Bildwerke kommt in einem jener vielen, auf die Brod- und Eisenkräme an St. Sebalds Kirche bezüglichen Briefe vor und mag die Mittheilung des ganzen, der Urschrift entnommenen Briefes wohl rechtfertigen:

„Ich Philippe der Grozz burger ze Nürnberg. vnd pfleger Steg. vnd wege. vergihe öffentlich mit disem brif. daz fur mich kom Merkel Potensteiner. vnd gab mir auf mit gesamter hant . . . seiner elichen wirtin. daz erb. daz er het an der penke. vnter der obern Prot Lawben. gelegen zenehst am Huter. darnach verleihe ich di selben penk reht. vnd redlich. Erharden von Heydekk. im di

zehaben, vnd zenizzen zu einem rehten erbe furbaz ewiglich mit der bescheidenheit, daz er vnd sein nachkomen, ieriglich davon zinsen, vnd geben sullen, zehen schilling haller der longen, vnd einen wegk ze weihnachten, oder Sehs vnd dreizig haller, mir oder einem iglichen der pfleger ist Steg vnd weg furbaz ewiglich, doch also daz man ie vber drew jar von der egeschriben gült di Pilde zu sant Sebolt, di da sten bei vnser frawen tür di Vlrich der Schreiber dar liezz machen, vernewen, vnd bezern solt vnd waz da vbrizg wurde daz solt geuallen an Steg vnd an weg. Und des zu einem vrkunde gib ich im disen brif versigelten mit der Stat ze Nürnberg Insigel daz daran hangt, dez sein zewg di ersam mann, her Rudger koburger, vnd her Conrad Schurstab, der brif ist geben do man zalt von Gotes geburt drewzenhundert jar, vnd in dem fünf vnd fünfzigstem jar am freytag vor sant Gregorij tag“ (6. März). Mit Stadtsiegel und Rücksiegel.

Außerdem, dafs das bei Will, Münzbel. II, 350, und Würfel, Nachr. I, 319, fälschlich in 1353 gesetzte Todesjahr des Philipp Grofs, bekanntlich Bruders des Spitalstifters, und Baumeisters des Rathhauses, hiedurch weiter hinausgeschoben wird, (wovon bereits in „Kaiser Ludwig d. Bayer“ etc., S. 30, Gebrauch gemacht worden ist), geht erstlich mit Bestimmtheit aus diesem Briefe hervor, dafs die Bilder an dieser Thüre: Maria's Tod und Bestattung, und drüber ihre Krönung, schon damals bestanden; dafs sie ferner alle drei Jahre von der im Brief benannten Gült verneut und gebessert, namentlich also gemalt werden sollten, wie man denn Spuren von Bemalung noch sehen kann; und endlich, dafs Ulrich der Schreiber sie hatte machen lassen. Dieser Ulrich ist höchst wahrscheinlich Ulrich Kudorffer, Landschreiber (Mon. Zoller. III, 397. Ulm. Stromer, 92). Vom Meister selbst ist nichts gesagt. Sind nun die Bildwerke an dieser Thüre mit Bestimmtheit zwischen 1345 und 1355 zu setzen so möchten wol die an der benachbarten Ehethüre (Brauthüre) auch nicht viel später entstanden sein.

Plastik.

Zu dem Aufsatz: „Ueber einige Arbeiten des Hans Dollinger“.

(Schlufs.)

Welcher Gedanke ist aber natürlicher, als dafs das Relief denselben Gegenstand darstelle, als die Gruppe, von welcher derselbe nach Hrn. Dr. v. Eye's eigener Angabe entnommen. Jene Gruppe in Albrecht Dürer's Tri-

umphpforte stellt aber die Zusammenkunft des Kaisers Maximilian mit Heinrich VIII. von England vor der Schlacht bei Guynegate dar, und dieser Annahme steht nicht allein nichts Wesentliches entgegen, sondern es wird dieselbe durch folgende Umstände vollkommen bestätigt:

1) Es war dies ein geschichtlich bedeutungsvolles Zusammentreffen, weshalb es von Albrecht Dürer in seiner Triumphpforte, von Hans Holbein in einem Bilde der Gallerie zu Hamptoncourt, von Alexander Colin an dem Grabmal des Kaisers Maximilian zu Innsbruck dargestellt wurde.

2) Der kaiserliche Adler mit dem österreichischen Schild, nicht minder der Pelikan passen auf Maximilian ebenso, wie auf Karl V.; die von Herrgott angeführten Bedenklichkeiten rücksichtlich des Bartes und des Haupthaars fallen bei Maximilian, der nie einen Bart trug, hinweg.

3) Die Altersverschiedenheit der beiden Personen des Reliefs stimmt auf's genaueste mit dieser Annahme.

4) Die Aehnlichkeit des Reliefbildes mit dem Dürer'schen Porträt Maximilian's (Herrgott, monumenta tab. XXXVII, 6), dann mit den Münzen (Numotheca, tom. II, p. I, tab. XIV. XXXIX, desgl. tab. XIII. XXXVI, tab. XII. XXIX) ist unverkennbar, und der Gesammthabitus des Kaisers Maximilian auf der Münze (Herrgott, Numotheca II, pars I, tab. XII. XXVI) stimmt mit dem Reliefbild selbst bis auf den Federhut und die Pferderüstung überein. Diese Münze mit der Aufschrift:

Tene mensuram

ET respice finem

MDXIII

wurde aber auf die Affaire bei Terouane, wobei Maximilian mit Heinrich VIII. zusammentraf, geprägt, und da sie den Kaiser Maximilian zu Pferde und bezüglich des Costüms ganz vollständig ebenso darstellt, wie das Relief, so ist es wol keine allzu kühne Voraussetzung, wenn wir annehmen, dafs diese auf Maximilian's eigenen Befehl geprägte Münze dem Künstler bei Fertigung des Reliefs zum Vorbilde diente, wenn er nicht selbst die Zeichnung zu dieser Münze fertigte.

5) Die Figur rechts stellt Heinrich VIII. von England dar. Der war geboren 1491, also zur Zeit des Zusammentreffens am 9. Aug. 1513 22 Jahre alt. In diesem Alter erblicken wir die Figur rechts. Der Brustharnisch des Pferdes ist mit der Rose geziert, wie wir solche in der Dürer'schen Triumphpforte auf den Fahnen hinter Heinrich zweimal angebracht finden. Heinrich's VIII. Mutter war Elisabeth, die letzte Erbin aus dem Hause York, also von der weissen Rose, während seine Großmutter väterlicher Seite, Margaretha

Beaufort, aus dem Hause Lancaster stammte, also der rothen Rose angehörte.

6) Der Rückenharnisch des Pferdes trägt als Wapenzier einen gekrönten Löwen in einem gekrönten Schilde. Dieser Löwe hat die Veranlassung gegeben, in der dargestellten Persönlichkeit den König Ferdinand von Böhmen, nachmaligen deutschen Kaiser, zu erblicken. Nun war aber Heinrich's VIII. Schwester, Margaretha, an Jacob IV., König von Schottland, vermählt, welche Verbindung die Veranlassung gab zur nachmaligen Vereinigung der beiden Königreiche England und Schottland. Jacob IV. starb im Kampfe mit seinem Schwager Heinrich 1513 mit Hinterlassung zweier Kinder: Jacob V. und Margaretha. Wären diese ohne Nachkommen gestorben, so war Heinrich deren Erbe. Ob nun nicht der Meister des Reliefs, wenn er den Löwen überhaupt nicht etwa irrtümlich anbrachte (finden wir doch Albrecht Dürer auch zweifelhaft über das Wappen des Kaisers Karl V., das er gezeichnet und in Holz hatte schneiden lassen, das aber zur Berichtigung an den Rathsschreiber Lazarus Spengler, dazumal in Augsburg, geschickt wurde) in der Wahl des schottischen Löwen dem König, dem er vielleicht das Werk zu verkaufen gedachte, ein Compliment machen wollte, indem er auf die mögliche Vergrößerung seiner Macht und seines Reichs hindeutete; ob sich nicht vielleicht Heinrich VIII. auch selbst schon das schottische Wappen annahm, wie die Königin Elisabeth umgekehrt der Maria Stuart vorwirft, daß sie das Wappen Englands angenommen, — dies liegt gewiß nicht außer dem Bereich der Möglichkeiten.

„Der König Heinrich“ — so erzählt Fugger im Ehrensiegel des Hauses Oesterreich — „neben seinen Hofministern und Hauptleuten, auch Edelknaben waren mit seidenen Röcken in Grün und Weiß angethan, auch mit güldenen Ketten und Perlenschmuck köstlich herausgeputzt.“ Die Figur rechts ist aber wesentlich reicher herausgeputzt, als der Kaiser links: der Hut ist mit Band durchzogen, die Brust mit einer Kette behangen, die Kante des Rocks damenbretartig besetzt, der Kopf des Pferdes mit Federn geziert, die Pferdedecke mit breiter Fransenkante versehen, doppelt so breit, als beim Kaiser links, den Rückenharnisch des Pferdes schmückt ein Drache; alles ist geflissentlich reicher und prunkvoller behandelt, als an der Kaiserfigur. Auch hieraus ist auf den König von England weit sicherer zu schließen, als auf den Erzherzog Ferdinand, der wol keine Veranlassung hatte, sich in solchem Mafse vor dem Kaiser hervorzuthun.

Wenn Hr. Dr. v. Eye in der Fortsetzung seines Aufsatzes Sp. 154 des Anzeigers von 1861 angibt: „das

hinreichend bekannte Porträt Heinrich's VIII. finde sich in keinem der beiden Köpfe wieder,“ so muß ich dagegen bemerken, daß ein durch die Güte des Hrn. Prof. Eberlein zu Nürnberg mir bekannt gewordener alter Holzschnitt, der Heinrich VIII. in reiferen Jahren darstellt, sehr wohl mit dem Kopf der Figur rechts zu identifizieren ist, während dieser Kopf auch nicht eine Spur von Aehnlichkeit mit Ferdinand zeigt.

Nach dieser Deduction dürfte es wohl dabei zu bewenden haben, daß das fragliche Relief die historisch denkwürdige und von Künstlerhand mehrfach dargestellte Zusammenkunft Kaiser Maximilian's I. und Heinrich's VIII. am 9. Aug. 1513 vor Arien darstelle. Da diese Zusammenkunft aber die beiden hohen Gönner Albrecht Dürer's zusammenführte, von welchem Neudörfer sagt: „Der König von England begab ihm hoch, Kaiser Maximilian gab ihm jährlich 100 fl.“, da die Möglichkeit nicht ferne liegt, daß Dürer auch seinem Gönner, König Heinrich, diese Begebenheit in einem Meisterwerk vor Augen führen wollte, wie er dies in der Triumphpforte dem Kaiser Maximilian gethan, da kein anderer Künstler jener Zeit erweislich gleich Treffliches in der Bearbeitung des Solenhofer Steins, gleich Treffliches in Zeichnung und technischer Behandlung leistete, da die in unserem Relief dargestellten Pferde von echt Dürer'schem Schlage sind, wie sie der Triumphwagen im Rathhause zu Nürnberg, die Triumphpforte und die Randzeichnungen zu Kaiser Maximilian's Gebetbuch zeigen, so dürfte es auch dabei bewenden, daß Albrecht Dürer der große Meister dieses Werkes sei, wie dies Kunstkennner ersten Ranges anzuerkennen keinen Anstand genommen.

Meiningen.

A. W. Döbner.

Früheste Erwähnungen von Badereisen in Nürnberger Rathsbüchern.

Wissenschaft
Heilkunde.
Bäder.

Von Dr. G. K. W. Lochner, qu. k. Studienrektor, in Nürnberg.

Der Besuch der Bäder mag, wie man aus des Poggius Beschreibung von denen zu Eaden im Aargau sieht, allerdings auch schon im Mittelalter eben so gut zur Lust, wie um der Gesundheit willen stattgefunden haben. War ja auch Bajae zur Zeit des alten Rom ebenso wegen des behaglichen, auch lockeren Lebens, dem man sich dort ergeben konnte, wie wegen seiner Heilkraft berühmt. Indessen gewährten doch nur einige wenige Bäder diese Genüsse der Ueppigkeit und des Wohllebens, während

man sich in den bei weitem meisten auf die Pflege der Gesundheit beschränken mußte. In den Nürnberger Rathsverlassen finden sich, von der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. anfangend, gelegentlich auch Besuche von Bädern erwähnt, wodurch man einigermaßen die damals vorzugsweise besuchten Heilquellen kennen lernt. In Nürnberg war allerdings von ältester Zeit her ebenfalls ein Wildbad, das unter diesem Namen noch jetzt als Badeanstalt besteht, jedoch auf die besondere Heilkraft, die ihm in ältern Schriften beigelegt wurde, keinen Anspruch mehr macht, sondern sich bloß auf die aus der Förderung der Reinlichkeit hervorgehende Gesundheit beschränkt, dabei aber auch die neueren Erweiterungen solcher Bäder durch Doucheapparat, Dampf u. s. w. aufgenommen hat. Wenn daher in älterer Zeit, was oft genug geschieht, weil dieses Wildbad der Stadt gehörte und irgend einem Bader, dem vom Sonnenbad, vom Rosenbad u. s. w., pachtweise überlassen wurde, desselben gedacht wird, so geschieht es mit der nämlichen Geltung, wie anderer Wild-, d. i. heilkräftiger Natur-Bäder, z. B. des im Schwarzwalde, des bei Burgbernheim u. a. m., nicht aber, um es in die Reihe der gewöhnlichen Badstuben, die bloß der Reinlichkeit wegen besucht wurden, zu setzen. Wie aber kein Prophet in seinem Vaterlande etwas gilt, so zogen auch diejenigen Nürnberger, welchen es ihre Mittel erlaubten, schon damals an andere Orte, deren heilkräftige Quellen noch jetzt berühmt sind. Nach einer schweren, mehrere Monate lang dauernden Seuche, die, im August 1462 ausgebrochen, erst im Februar 1463 nachliefs, wurde am Donnerstag 31. März Meister Sebald Müller, dem Arzt, vergönnt, drei Monat in ein Wildbad zu gehen (Anzeiger f. K. d. d. V., 1857, Sp. 210); in welches, ist jedoch nicht gesagt. Dr. Sebald Müller oder Müllner, Bruder des Kaufmanns Hanns Müllner und des Rechtsgelehrten Dr. Conrad Müller (auch Wagner genannt), stand damals so zu sagen an der Spitze des städtischen Medicinalwesens und mag daher, nach den durch die Seuche gebrachten Beschwerden, wol Ursache gehabt haben, und wäre es nur zur Erholung gewesen, ein Bad aufzusuchen. Sein Name wird auch außer ärztlichen Beziehungen durch die Händel seines Bruders Hanns mit den beiden Ludwig Pflüzing, Vater und Sohn, und durch eigene, die ihm auch Kaiser Friedrich's Ungnade zuzogen, oft genug genannt, und namentlich rührt auch der lange bestandene „Doctorsgarten“ (L 970), dessen Areal jetzt zum Theil von dem Genossenschaftshause überbaut ist, von ihm her. In Ruprecht Haller's und Gabriel Muffel's Frage 1486, am Samstag vor Quasimodogeniti (1. April), wurde Dr. Sebald Müllner vergönnt: ein Mauerlein bei seinem Garten,

bei den Karthäusern gelegen, zu führen, wie der Baumeister angebracht hat.

Wie der Begriff des Wildbades als eines Naturbades auf Orte übertragen wurde, wo es heutzutage schwerlich einem Menschen einfallen würde, eine Badeanstalt zu suchen, oder zu errichten, zeigt Folgendes: Auf der linken Pegnitzseite, im Lorenzer Reichswald, liegt, hart am Eingang des nun sehr gelichteten Waldes, die alte, schon 1302 mit dem Namen Sternzachelshof vorkommende Forsthube, nun Dorf, Zerzachelshof. Von Herman Schaller später an Hanns Schütz gekommen, war eine daselbst eigenmächtig errichtete Kapelle eine Zeit lang Gegenstand des Aergernisses für den Rath, bis selbstverständlich der Inhaber der Forsthube sich endlich fügen und die Kapelle einlegen mußte. Aber auch ein eigenmächtiges Wildbad war daselbst, und 1485, in Niclas Groland's und Anton Tucher's Frage, wurde am Dienstag nach Bonifacii (7. Juni) ertheilt, zu verbieten: „dafs zu dem Zerzachelshof hinfüro nicht mehr gewildbadet werde, dem Amtmann Das zu befehlen.“ Das Verbot scheint auch durchgegriffen zu haben; wenigstens findet sich keine wiederholte Einschärfung, folglich auch keine Uebertretung.

War nun dieses Wildbad nur ein vorübergehendes und jedenfalls höchst unbedeutendes, so ist im folgenden Verlasse, den vollständig mitzutheilen die andern Umstände wol rechtfertigen mögen, von einem wohlbekannten Bader die Rede. „Auf heute (Samstag Valentini, 14. Febr. 1489, in Niklas Grosen und Anton Tucher's Frage) ist persönlich vor und in einem Rathe erschienen der würdige und hochgelehrte Herr Johannes Keller, kaiserlicher Majestät Fiskal, seiner Schwachheit halben auf einem Sessel daren getragen, und hat mit viel zierlichen Worten erzählt, wie ihm auf schriftliches Begehren der kaiserlichen Majestät durch einen erbern Rath gemeiner Stadt geschworne Aerzte, seiner Blödigkeit halben, zu zweien malen gen Augsburg nachgeschickt seien, und nachdem aber daselbst nothdürftig Gesundheit seines Leibes nicht erfolgt, habe er sich in Hoffnung, hie, als bei seinem angeborenen Luft, Besserung zu erlangen, her gethan, da ihm dann von einem erbern Rathe viel Zucht, Ehre und gut Willens erzeigt worden sei, und wiewohl Solches der kaiserlichen Majestät zu Ehren, so achte er doch Solches seiner Person mehr zu Gut und Willen geschehen seyn, Dafs und aller Gutthat sei er einem erbern Rath mit Fleifs dankbar (mit sehr erbietlichen Worten, wo er Das um gemeine Stadt und um einen Jeden insonderheit möge verdienen und beschulden, Das sei er zu thun ganz willig). Nun sei er in Fürnehmen und Willen, nach Rath der Aerzte sich in ein Wildbad in Schwarzwald zu begeben, zu versuchen und hoffend,

da Besserung zu erlangen, wo Das geschehe, werde er sich dann in den k. Hof fügen, bittend mit Fleiß, ob er von irgend wem gegen einen erbern Rath versagt würde, nachdem er nicht alle male einem Jeden, was ihm lieb sei, thun möge, dafs denn Das ein Rath ihm zu arg nicht zumessen wolle noch entgelten lassen, und ob sich aber seine Sachen also schicken, dafs er sich wieder her in diese Stadt thun würde, wolle er sich je zu einem Rathe gutes Willens, wie ihm vorbegegnet sei, versehen, dann er je einem Rathe und gemeiner Stadt Förderung und guten Willen zu beweisen geneigt sei (mit mehr und längeren erbietlichen Worten). Darauf ist ihm durch Hrn. Ruprecht Haller und Hrn. Niklaus Groland solcher seiner freundlichen und günstigen Erbieten von einem erbern Rath fleißig Dank gesagt, mit vielen erbietlichen Worten, ihm zu allen Zeiten Dienst und Gefallen zu erzeigen, mit fleißig Bitt, ihm gemeine Stadt und die Ihren günstig befohlen zu haben.“ Dafs dieses Wildbad kein andres, als das wohlbekannte ist, dürfte wol aufer Zweifel sein. Hanns Keller fand jedoch daselbst keine Genesung und starb bald darauf.

Im folgenden Jahre 1490 wird dasselbe wieder erwähnt. In Ulrich Grundherrn und Anton Tucher's Frage wurde am Montag in der Kreuzwoche (17. Mai), „nachdem Wilhelm Hegnein, der Stadt Richter, seiner Notdurft halben in ein Wildbad in den Schwarzwald zu ziehen vergönt ist, verlassen, ihn seines Richteramts ledig zu zählen und an seiner Statt es Sebald Reich zu befehlen und ihm den Bann zu verleihen.“ Wilhelm Hegnein, schon vorher Kränklichkeit halber vom 14. Dec. 1488 bis 5. Jan. 1489 durch Sebald Reich ersetzt, kehrte zwar vom Wildbad wieder heim, trat aber sein Amt nicht wieder an und starb im Jan. 1495. Er war Ulman (Ulrich) Hegnein's, der von 1441 bis 1457 zu Rathe gieng, zweiter Sohn und Ulman Hegnein's des Pfänders (gest. 1480) und Paulus Hegnein's, der Lorenz Pirkheimer's Tochter Ursula, Wittwe Peters von Watt, zur Frau hatte, Bruder. Eine Schwester war mit Michel Lemlein dem ältern verheirathet gewesen. Stadtrichter war er 1483 nach Sebald Pömer's Tod geworden.

Dafs Beamte Urlaub haben mußten, um ein Bad zu besuchen, war, wie man sieht, ehemals gerade so nothwendig und selbstverständlich, wie jetzt. In Gabriel Nützel's und Marquard Mendel's Frage 1493 wurde am Donnerstag nach Walburgis (3. Mai) Anton Haller, Richter zu Wöhrd, erlaubt, in ein Wildbad zu ziehen und vier Wochen aufsen zu sein. Es ist hier beiläufig zu bemerken, dafs dieser Haller in den Biedermann'schen Geschlechtstafeln nicht vorkommt und auch ein andres Wap-

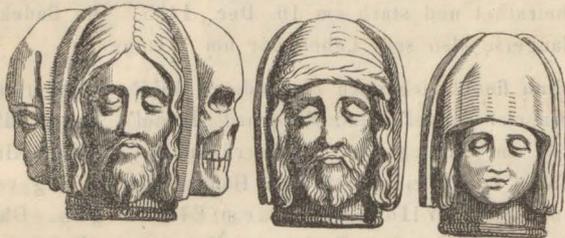
pen führte; er war mit Katharina Ebnerin, des Matthäus Ebner und der Anna Oesterreicherin Tochter (tab. 26.), verheirathet und starb am 16. Dec. 1495. Die Badekur verlängerte also sein Leben nur um Weniges.

Nun findet sich auch ein anderes Wildbad. Abermals in Gabriel Nützel's und Marquard Mendel's Frage 1495 wurde am Montag nach Kreuzerfindung (4. Mai) Hrn. Hannsen von Weichsdorf, dem Hauptmann, 14 Tag vergönt in ein Wildbad bei dem Ellenbogen. Ohne allen Zweifel ist dies Karlsbad. Hanns von Weichsdorf ist der nachherige Begleiter Wilibald Pirkheimer's im Schwabenkrieg (1499), ihm als erfahrener Kriegsmann, was Pirkheimer nicht war und nicht sein konnte, gleichsam „ad latus“ beigegeben, nachher Schultheifs. (Stromer, Reichsschulth. 93. Anzeig. f. K. d. d. V. 1860, Aug.)

Die nächste Erwähnung eines Wildbads hängt mit einer tragischen Geschichte zusammen. Bertold Nützel hatte seine, ihm erst vor ein paar Jahren angetraute Frau, Helena, eine geborne Haydnin, in Stein, etwa eine Stunde südwestwärts von Nürnberg entfernt, im Sept. 1495 nächtlicher Weile ermordet, war dann flüchtig geworden und hatte das Dunkel, in welches die Beweggründe der That gehüllt sind, unaufhellbar gelassen. Wahrscheinlich war Eifersucht der Hauptursache derselben. Nützel liefs durch seinen Schwager Ludwig Schnöd, gerade damals im Richteramt zu Wöhrd Nachfolger Anton Haller's, um freies Geleit anhalten, was ihm aber der Rath beharrlich verweigerte und hierdurch für die Schuldlosigkeit der Frau ein günstiges Zeugniß ausstellte. Unter den Verwandten derselben war auch Martin Geuder, damals schon mit Wilibald Pirkheimer's Schwester, Juliana, verheirathet. Ihm vor allen mußten die vom Nützel eingereichten Briefe vorgelegt werden, und weil ein um Trinitatis 1496 (26. Mai) eingelaufener und datirter Brief gerade zur Zeit kam, wo Martin Geuder im Wildbad Pfeffers war, blieb die Sache bis zu seiner Wiederkunft verschoben.

Den Schluß dieser ältesten Erwähnungen mache der Sauerbrunnen, in welchen (aber wohin?) zu ziehen 1505 am Donnerstag nach Bonifacii (12. Juni), in Georg Holzschuher's und Sigmund Grofsen Frage, Erharten Pefler vergönt wurde. Dieser, ein Sohn Martin Pefler's und der Margaretha Toplerin, war damals Waldamtman Sebaldi und bedurfte daher zu der Badereise des obrigkeitlichen Urlaubs.

Ueber Verzierung von Richterstäben.



Zu den ziemlich häufig vorkommenden Alterthumsdenkmälern, deren Bedeutung bis dahin zweifelhaft geblieben, gehören gewisse, meistens aus Bein gefertigte Knöpfe, welche mit drei oder mehr Gesichtern an den Seiten verziert sind. Diese Gesichter gehören meistens einem Christus-, einem Frauen- und einem Toten-Kopfe an. In den Sammlungen des german. Museums befinden sich drei solcher Knöpfe, deren Durchmesser ungefähr 1" Par. M. beträgt. Zwei derselben tragen die drei erwähnten Gesichter an sich, der vierte vier, indem das Haupt Christi wiederholt angebracht ist (s. d. Abbild.), wobei das eine die Dornenkrone trägt. Man hat diese Knöpfe bis dahin einerseits für Rosenkranzperlen gehalten; doch spricht gegen diese Annahme nicht nur ihre von einer Perle ziemlich abweichende Gestalt, sondern auch ein Hals zum Ein- oder Anhrauben, den sie am unteren Theile sämmtlich besitzen. Dazu kommt, daß die in denselben hineingehende Oeffnung für eine Schnur viel zu weit, und oben, zwischen den Scheiteln der Köpfe, meistens verengt ist. Einer der erwähnten Knöpfe zeigt auch in seinem Innern noch deutlich Spuren einer früheren Holzeinlage, während ein anderer an der oberen engeren Oeffnung durch angesetzten Grünspan das ehemalige Vorhandensein einer Messingplatte verräth. Andererseits hat man diese Knöpfe für verzierende Endansätze an Messer- und Gabel-Stielen gehalten. Allein so unpassend es immer würde erschienen sein, das Antlitz Christi zu einer Tafelfreude hinzuzuziehen, so unwahrscheinlich ist es nicht weniger, daß man bei einer solchen Gelegenheit das Andenken des Todes nahe brachte. Die immer wiederkehrende Zusammenstellung dieser Köpfe birgt gewiß eine Symbolik, deren Erklärung auf ande-

rem Gebiete zu suchen ist. Eine sichere Deutung dieser interessanten Alterthümer würde wol nur gefunden werden, wenn sie im Zusammenhange mit den Gegenständen getroffen würden, woran sie ursprünglich befestigt gewesen. Diesen Zusammenhang erkennen wir aber aus einer Mittheilung des Grafen Przedziecki in seinem, Sp. 364 des diesjährigen Anzeigers erwähnten Werke, wo im 9. Hefte Beschreibung und Abbildung eines Stabes gegeben wird, der einen Knopf wie die oben beschriebenen als Verzierung enthält. Nur ist statt des weiblichen Antlitzes ein wildes Männergesicht angebracht, welches der gelehrte Verfasser wol nicht mit Unrecht für das des Judas erklärt. Da das Frauengesicht in der angegebenen Darstellung nur die sinnliche, sündliche Neigung des Menschen, die Sünde selbst bedeuten kann, so ist die Symbolik nicht geändert, indem der Judaskopf denselben Begriff nur von einer anderen Seite hereinträgt. Der Stab stammt aus der kleinen Stadt Kurzelow in Polen, wo er, wie angegeben wird, dem Bürgermeister in seinem Richteramte diente. Auf alten Abbildungen findet man diese Stäbe in den Händen der Richter nicht selten, und zwar bereits aus dem 13. Jahrhunderte in den von Batt und Babo veröffentlichten „Teutschen Denkmälern“; vom J. 1479 in Rodoricus' „Spiegel des menschlichen Lebens“, S. 48 b; v. J. 1505 in B. Schöferlein's Uebersetzung von Livius' „römischer Historie“, S. 41 a; v. J. 1507 auf dem Titel der „Bambergischen Halsgerichtsordnung“ und an vielen anderen Orten.

Der häufige Anblick solcher Stäbe mochte veranlassen, daß man ihre Verzierung, wenn auch mit Weglassung der symbolischen Bedeutung, auch auf andere Gegenstände übertrug. So findet sich im germanischen Museum der Deckel eines Besteckfutters von Cocosnuß, an welchem ebenfalls drei Köpfe ausgeschnitten sind, von denen jedoch zwei sich zu Brustbildern erweitern. Doch ist statt des Totenkopfes ein Mann in bürgerlicher Tracht abgebildet, und statt des Christushauptes ein langbärtiger Kopf, der von jenem nur noch die langen Seitenlocken behalten hat. E.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufsefs. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebold'sche Buchdruckerei.

Chronik des germanischen Museums.

Wir stehen wieder am Schlusse eines Jahrganges unserer Zeitschrift, deren erstes Decennium glücklich abgelaufen ist, und hoffen zuversichtlich, daß auch das zweite nunmehr beginnende Jahrzehend glücklich zurückgelegt werden möge und der Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit stets nur Gutes und Erfreuliches über unsere Nationalanstalt zu berichten habe. Beruhigt können wir auf das verflossene Jahr zurückblicken und mit frischem Muthe und verstärkter Hoffnung das neue antreten, wie denn auch dieser letzte Monatsbericht des Jahres 1862 gewiß einen guten Schluß in der Kette neuer Errungenschaften für das Museum bildet, indem wir Folgendes berichten können:

Zu dem in der vorigen Nummer mitgetheilten Beiträge aus Kreisfonds sind für 1862/63 noch zwei dergleichen hinzugekommen: einer aus Kreisfonds für Oberbayern mit 200 fl. und ein zweiter aus unterfränkischen Kreisfonds (Regier. von Unterfranken und Aschaffenburg) zu 100 fl. Aus den ferneren, im Laufe des vergangenen Monats gezeichneten Geldbeiträgen heben wir hervor: Vom Grafen Franz Thun-Hohenstein, k. k. Kämmerer und Geheimrath und Herrschaftsbesitzer, in Tetschen a. d. Elbe, 116 fl. 40 kr.; von Anton Frhrn. von Salvotti, k. k. wirkl. Geheimrath, in Trient, jährlich 21 fl.; vom Grafen Leopold von Wolkenstein-Trostburg, k. k. wirkl. Geheimrath und Kämmerer in Trient, 28 fl.

Unter den dieser Tage für die Sammlungen eingegangenen Geschenken ist erwähnenswerth eine von der Generaldirektion der k. Museen in Berlin übersendete Anzahl Urkunden und Schriften, welche hauptsächlich Baden und Württemberg betreffen.

In Schriftentausch mit dem Museum ist neuerdings getreten:

der historische Verein in St. Gallen.

Die Buchhandlungen, welche Freiexemplare ihrer Verlagswerke an das Museum ablassen, haben sich um folgende vermehrt:

- 571. Gust Ad. van der Beeck, in Neuwied.
- 572. W. Hanemann in Rastatt.
- 573. Heyer's Universitäts-Buchhandl. (Ernst Heinemann) in Gießen.
- 574. Huber u. Comp., Buch-, Musik- u. Kunsthandl., in St. Gallen.
- 575. Lauffer u. Stolp, Buchhandl., in Pesth.
- 576. Carl Maasch in Pilsen.
- 577. Carl Mäcken in Stuttgart und Reutlingen.
- 578. Caspar v. Matt zu Stanz (K. Unterwalden).
- 579. A. Neuenhahn, Verlagsbuchhandl., in Jena.
- 580. U. E. Sebald'sche Verlagshandlung in Nürnberg.

581. Th. Steinhäuser in Hermannstadt.

582. Franz Wiefsner, Buch-, Kunst- u. Musikh., in Graz.
In der jüngsten Zeit wurden neue Pflegschaften errichtet in Bärn (Mähren), Duisburg, Langenau (Württemberg), Liverpool, Mariazell (Steiermark) Odessa, Riga.

Die seit dem Druck des letzten Beitragsverzeichnisses angemeldeten Geldunterstützungen sind, abgesehen von oben bereits namhaft gemachten, folgende:

Aus öffentlichen und Vereins-Kassen: Vom Männerturnverein in Altenburg 17 fl. 30 kr. (einm.), vom Turnverein in Amberg 2 fl., von der Turngemeinde zu Kitzingen 2 fl. 42 kr., vom akadem. Gesangverein in München 5 fl., von der Liedertafel daselbst 2 fl., von der Museums-gesellschaft in Rastatt 10 fl., von den Schülern des Gymnasiums und Seminariums in Schäßsburg 58 kr. (einm.), vom Turnverein in Weiden 1 fl. 45 kr., von der Studentenverbindung Silesia in Wien 5 fl. 50 kr.

Von Privaten: Balingen (Pflugsch. Ebingen): Gerichtsaktuar Stumpf 1 fl.; Bensen (Pflugsch. Tetschen): Spinnfabrikbes. Friedr. Mattausch u. Sohn 4 fl. 40 kr.; Bodenbach (Pflugsch. Tetschen): Cichorien- u. Chocoladefabrik. Ad. Jordan 2 fl. 20 kr., Cichorien- u. Chocoladefabr. Franz Jordan 2 fl. 20 kr., Spinn- u. Webefabrikbes. F. W. Seele 4 fl. 40 kr.; Bremen: Dr. med. Herm. Barkhausen 1 fl. 45 kr., Bibliothek-Secretär Hermann Hanewinkel 1 fl. 45 kr., Senator Dr. Lampe 1 fl. 45 kr., Kaufmann J. F. W. Löning 1 fl. 45 kr., Buchhändler Eduard Müller 1 fl. 45 kr., Buchhändler Heinrich Strack 1 fl. 45 kr.; Büdingen (Hessen-Darmst.): Gymnasiallehrer Dr. F. Lotheisen 1 fl. 6 kr.; Donauwörth: Magistratsrath J. N. Kremer 2 fl. (einm.); Dresden: Kaufmann Robert Proß 1 fl. 45 kr., Gräfin Adelheid Reichenbach 1 fl. 45 kr., Gräfin Mathilde Reichenbach 1 fl. 45 kr.; Ebingen (Württ.): Bierbrauer Johann Georg Armbruster 1 fl. (einm.), Strumpffabrikant Friedr. Wilh. Binder 1 fl., Amtsnotar Maximil. Elwert, 1 fl., Gemeinderath Ludw. Daniel Glanz 1 fl., Kaufmann Daniel Groz, 1 fl., Kaufmann Carl Groz 1 fl., Stadtschultheiß Hartmann 1 fl. (einm.), Fabrikant J. Keller 1 fl. (einm.), Kaufmann Christian Landenberger 1 fl. (einm.), Fabrikant Joh. Martin Landenberger 1 fl.; Fabrikant Carl Theod. Landenberger 1 fl. (einm.), Kaufmann Jacob Ott jun., zur Brück, 1 fl. (einm.), prakt. Arzt Dr. Carl Palm 1 fl., Kaufmann Gottfried Schmid 1 fl., Schönfärber Louis Schwarz 1 fl., Stiftungspfleger Wohnhas 1 fl. (einm.), Kaufmann Friedr. Wohnhas 1 fl. (einm.); Jena: Dr. Ernst Naumann 1 fl. 45 kr.; Kronach (Bayern): k. Bezirksger.-Assessor von Haupt 2 fl., Advokaten-Concipient Heydenreich 1 fl. 12 kr., k. Bezirksger.-Arzt Dr. Höflich 1 fl., prakt. Arzt Dr. Schweitzer 2 fl., Apotheker Spörl 1 fl. 30 kr.; Marburg: Professor Dr. Dietrich 1 fl. 45 kr.; Mediasch: Mädchenlehrer Simon Kepp 1 fl. 10 kr., Candidat der Theologie Samuel Theil 1 fl. 10 kr.; München: k. Regierungsrath Dr. E. Fentsch 1 fl.; Neustadt a. W. N.: k. Notar Heinrich Beck 2 fl.; Obergund (Pflugsch. Tetschen): Siderolithwaarenfabrikbesitzer W. Schiller u. Sohn 4 fl. 40 kr.; Ribnitz (Mecklenb.-Schwerin): Handelsherr David Meyer 1 fl. 45 kr., Hofrath Dr. Nize, Bürgermeister, 1 fl. 45 kr., Küchenmeister Samter 1 fl. 45 kr.; Schäßsburg: k. k. Professor Jos. Haltrich 49 $\frac{1}{2}$ kr. (einm.); Strafsberg (Pflugsch. Ebingen): Pfarrer Anton

Back 1 fl.; Tetschen a. d. Elbe: Kaufmann Ignaz Hanke 1 fl. 10 kr., Frau Auguste Heinzen, Orseillefabrikbesitzerin 4 fl. 40 kr., Landesadvokat J. U. Dr. Franz Klier 2 fl. 20 kr., Schiffsherr Anton Kunert 1 fl. 10 kr., Bürgermeister Karl Leitenberger 1 fl. 10 kr., Kaufmann Karl Rabiger 1 fl. 10 kr., Dr. med. u. chir. Joh. Spielmann 4 fl. 40 kr., Dr. med. u. chir. Joseph Steinhauser 1 fl. 10 kr., Buchdruckereibesitzer F. W. Stopp 1 fl. 10 kr.; Theresienau (Pflugsch. Tetschen): Spinnfabrikbesitzer Joh. Münzberg 7 fl.; Trient: k. k. Polizeirath Karl von Pichler 1 fl. 10 kr., Graf Guidobald von Thun 2 fl. 20 kr.; Triptis (Sachsen-Weimar): Dr. med. Becker 35 kr.; Weilar (Pflugsch. Eisenach): Major u. Kämmerer Albert Reichsfreiherr von Boineburg-Lengsfeld 5 fl. 15 kr.; Weimar: Fräulein Malwina Krause 1 fl. 45 kr.; Winnenden (Württemberg): Graf Alexander von Wartensleben 5 fl.; Würzburg: Dom-Vikar Kühles 2 fl.; Wustrow (Pflugsch. Ribnitz): Navigationslehrer Peters 1 fl. 45 kr.

Für die Sammlungen sind während der letztverflossenen vier Wochen nachstehende Geschenke eingegangen, deren Empfang wir dankend bescheinigen:

I. Für das Archiv.

Jacobi, Reallehrer, in Kempten:

2471. Confirmationsurkunde des Bischofs Iring v. Würzburg. 1265. Pgm.

Dr. A. Buchholtz in Riga:

2472. Privilegium des Landgrafen Heinrich v. Hessen für die Kaulleute zu Eschwege. 1340. Pgm.

Generaldirektion der k. Museen in Berlin:

2473. Transsumpt einer Bulle Papsts Johann XXII. in einem Ausschreiben der judices curiae Wormat. 1317. Pgm.

2474. Schirmbrief des Markgrfn. Philipp zu Baden. 1531. Pgm.

2475 — 2640. Geburtsscheine, von Behörden schwäbischer Städte u. Flecken ausgestellt. 1532—1614. Pgm.

2641. Ehevertrag, ausgestellt zu Stuttgart. 1624. Pgm.

2642. Schuldverschreibung der Stadt Eisingen. 1639. Pgm.

2643. Entscheidung eines Streits zu Oberstenvelt und Bake-nanc. 1244. Facsimile. Pap.

2644. Kundschaftsbrief des Schultheissen zu Nabrigen. 1482. Pap.

2645. Acht Schreiben des Jacobus Andreae an Herzog Christoph von Württemberg. 1557—1559. Pap.

2646. Drei Schreiben an Herzog Christ. v. Württemberg und eines an den Propst zu Stuttgart, die Anstellung des Diakon Höl betr. 1559. Pap.

2647. Vier Schreiben an Christ. v. Württemberg, verschiedene Angelegenheiten betr. 1562. Pap.

2648. Fünf Zeugnisse der theol. u. phil. Facultät zu Strafsburg 1699, 1700 u. 1701. Pap.

2649. Vier Briefe von 1715, 1733, 1746 u. 1748. Pap.

2650. Inventarium über den Rücklaß des landesflüchtigen Joh. Eheinger von Ballnhaim. 1629. Pap.

Jos. Fritsch, Bürgermeister, in Zinnwald:

2651. Freibrief d. K. Wladislaus v. Böhmen. 1478. Pap. Abschr.

2652. Wappen- u. Marktrechtverleihung v. Kaiser Rudolf II. für die Stadt Niklasperg. 1597. Pap. Abschr.

II. Für die Bibliothek.

Hugo Kastner & Comp., Verlagsbuchh., in Berlin:

13,508. Wauer, der Burggraf von Nürnberg. 1861. 8.

Chr. E. Kollmann, Buchh., in Leipzig:

13,509. Reufs, Taschenbuch f. d. Badegäste v. Tepliz. 1823. 8.

13,510. Schlachter, d. alte u. d. neue deutsche Volksschulwesen. 1825. 8.

13,511. Carrion-Nisas, allgem. Geschichte d. Kriegskunst. 2 Bde. 1826—27. 8.

13,512. Krug, urkundl. Nachricht von einer Schenkung u. Stiftung f. d. Universität Leipzig, etc. 1829. 8.

13,513. Siegmund, Geheimnisse d. Alten bei d. durchsichtigen Glasmalerei. 1841. 8.

13,514. Ders., Nachtrag zu den Geheimnissen etc. 1841. 8.

13,515. Fortmann, Denkwürdigkeiten aus d. Menschen- und Völkergeschichte. 7 Bde. 1844—45. 8.

13,516. Frankenberg, Geschichte d. Heilkunst u. d. Heilswärmerie. 1848. 8.

13,517. Beiträge zur Geschichte d. kirchlich-religiösen Reformation in Deutschland. 1851. 8.

13,518. Geschichte u. Geist der Strafgesetzgebung aller Zeiten und Völker. 1852. 8.

13,519. Ernesti, e. Parthie nach den Externsteinen. 2 Bde. 1856. 8.

13,520. Alfred, Kaiserglück; 4 Bde. 1856. 8.

13,521. Bürgeler, geschichtl. Miscellen aus d. Reformationszeit Luther's. 1858. 8.

13,522. Lange, Lehrbuch d. christl. Kirchengeschichte. 2. Ausg. 1858. 8.

Wilh. Gottl. Korn, Verlagsbuchh., in Leipzig:

13,523. Trusen, d. Leichenverbrennung etc. 1855. 8.

13,524. Heyne, dokum. Geschichte d. Bisthums u. Hochstiftes Breslau. I. Bd. 1860. 8.

13,525. Schindler, d. Aberglaube d. Mittelalters. 1858. 8.

13,526. Lebert, das Engadin etc. 1861. 8.

C. W. Sack, geh. Registrator, in Braunschweig:

13,527. Braunschw. Magazin, 1793, St. 4 u. 7; 1824, St. 19—25; 1825, St. 26 u. 27; 1827, St. 21—24; 1828, St. 40; 1836, St. 28; 1842, St. 18 u. 19, 28—32; 1843, St. 39; 1845, St. 39; 1861, St. 20; 1862, St. 34. 4.

Alexander Vollmer in München:

13,528. D. bruchstücke der Skeireins, hrsg. v. Vollmer. 1862. 8.

Dr. Franz Dieterich, Univers.-Professor, in Marburg:

13,529. Ders., d. Blekinger Inschriften, d. Stein v. Tune, u. andere deutsche Runen in Skandinavien. 1862. 4.

Emil Weller in Augsburg:

13,530. Ders., Annalen der poet. National-Literatur der Deutschen im 16. u. 17. Jhdt. 1. Bd. 1862. 8.

Aug. Schierenberg in Frankfurt a. M.:

13,531. Ders., d. Römer im Cheruskerlande. 1862. 8.

Anton Frommann, Kaufmann, in Neustadt h. Koburg:

13,532. Hierinn werden verzaychent vnd abgerissen befunden, der inn vnd auferhalb des Reichs gemünzten Thalergröschens etc. 1567. 8.

Heinr. Colombel, Conrektor d. Gymnas. zu Hadamar:

13,533. Ders., vita Rhabani Mauri. 1856. 4. Progr.

13,534. Ders., Einleitung zur Geschichte d. vier Grafen v. Nassau auf dem Erztuhle zu Mainz. 1861. 4.

13,535. Ders., d. Kampf d. Erzbischofs Gerlach v. Nassau mit Heinrich v. Virneburg um d. Erzstift Mainz. 1862. 4. Progr.

Karl Freih. v. Leoprechting in Neuötting:

13,536. Ders., General-Acta der v. Kurbayern aus erhobenen Freiherren u. Adelichen, 1709—12. 8. Sonderabdr.

Dr. R. Richter in Saalfeld:

13,537. Ders., aus d. Schulbibliothek zu Saalfeld. 1862. 8.

M. F. Essellen, k. preufs. Hofrath, in Hamm:

13,538. Ders., zur Geschichte d. Kriege zw. d. Römern und Deutschen. 1862. 8.

Redaktion der Heidelberger Jahrbücher in Heidelberg:

13,539. Heidelb. Jahrbücher d. Literatur; 55. Jahrg., 7—9 H. 1862. 8.

Juristische Gesellschaft in Laibach:

13,540. Dies., Verhandlungen u. Mittheilungen; I. Jahrg. 9. u. 10. Heft. 1862. 8.

- Oberlausitzische Gesellschaft d. Wissenschaften** in Görlitz:
13,541. Dies., neues Lausitz. Magazin; Bd. 39. u. 40, 1. 1862. 8.
- Verein für nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung** in Wiesbaden:
13,542. Rossel, Urkundenbuch d. Abtei Eberbach; I, 3. 1862. 8. 2 Ex.
- 13,543. Denkmäler aus Nassau; 3. Heft. 1862. 4. 2 Ex.
- 13,544. Verzeichniß der Bücher etc. 1862. 8. 2 Ex.
- Histor. Verein für Niedersachsen** in Hannover:
13,545. Ders., Zeitschrift; Jhrg. 1861. 1862. 8.
- 13,546. Ders., 25. Nachricht etc. 1862. 8.
- Friesch Genootschap etc.** in Leeuwarden:
13,547. Dies., Catalogus der Bibliothek etc. 1862. 8.
- Comité Flamand de France** in Dünkirchen:
13,548. Dass., Bulletin; t. II, nr. 15. 1862. 8.
- Hugo Ritter von Goldegg** in Bozen:
13,549. Tirolisches Künstler-Lexikon. 1830. 8.
- K. k. Gymnasium** in Bozen:
13,550. Ehrenberger, Herkulan Oberrrauch etc. 1862. 8. Prgr.
- August Scholler**, Kaufmann, in Nürnberg:
13,551. Beck, decisiones et responsa etc.; T. I. 1734. 4.
- 13,552. Bodenschatz, kirchl. Verfassung d. heutigen Juden. 1748. 4.
- Kaiserl. Universität** zu Dorpat:
13,553—83. 30 Stück akadem. Dissertationen etc. 1861—62. 4. u. 8.

Dr. A. Buchholtz in Riga:
13,584. Tragvs, qverela de miserrima Livoniensivm clade 1562. 1862. 8.

III. Für die Kunst- und Alterthums-sammlung.

- A. Grüneberger & Comp.**, Buchhandl., in Oels:
4212. Ansicht von Oels, Steindruck v. A. Gohde.
- Aug. Uhl** in Schwabach:
4213. Abbildung eines Nürnberger Cavallerielagers v. 1782, Wassermaal.
- J. Fritsch**, Bürgermeister, in Zinnwald:
4214. 6 Lackabdrücke von Siegeln der böhm. Bergstadt Klostergrab, aus dem 15.—19. Jhdt.
- C. Th. Tröbner** in Oldenburg:
4215. 12 Abklatsche in Zinn von jever. u. anhalt. Münzstempeln und ein Siegelabdruck.
- Friedr. Voigt**, Antiquariatsbuchhändler, in Oldenburg:
4216. 18 Lackabdrücke von oldenburg., jever. und bentink'schen Siegeln.
4217. Karte der hanseatischen Departements etc. 1841.
- Dr. Zehler** in Nürnberg:
4218. Salzburger Kreuzer.
- Grillenberger**, Fremdenführer am germ. Museum:
4219. Gräfl. Barby'sche Silbermünze v. 1613.

Chronik der historischen Vereine.

Mémoires et documents publiés par la Société d'Histoire et d'Archéologie de Genève. Tome quatorzième. Genève. Paris. 1862. 8.: Chartes inédites relatives à l'histoire de la ville et du diocèse de Genève et antérieures à l'année 1312 recueillies par feu Édouard Mallet et publiées avec quelques additions par la société d'histoire et d'archéologie de Genève.

Revue des Sociétés savantes des départements. Publiée sous les auspices du Ministre de l'Instruction publique et des Cultes. Deuxième série. Tome VI. December 1861. Paris 1861. 8.

Distribution des récompenses accordées aux sociétés savantes, le 25. November 1861.

Bulletin de la Société pour la conservation des monuments historiques d'Alsace. Paris. Strasbourg. 1862. 8. II. série, t. I, 2. livraison.

Procès-verbaux des séances (6. janv. — 2. juin 1862). — Mémoires: Église de Saint-Thomas, par feu M. Fries. — Notes sur l'église d'Étuefont-Haut et sur celle de Saint-Dizier, par M. Henri Bardy, avec une planche lithographiée. — L'abbaye de Neubourg au moyen âge et la navigation du Rhin, par M. Louis Spach. — L'archéologue J. J. Oberlin, par M. Louis Spach. — Le Schimmelrain près de Hartmannswiller (Haut-Rhin), par M. Max. de Ring, avec deux planches chromo-lithographiées et un plan. — L'Ochsenfeld, ses antiquités, ses traditions, par M. Ingold, à Cernay.

Comité Flamand de France: Bulletin. Tome II. Nr. 15. 16. Mai — Août 1862. 8.

Extrait des procès-verbaux. — Un mot sur ce que la Biographie des Hommes remarquables de la Flandre occidentale contient au point de vue des Flamands de France, par A. Bonvarlet. — L'Oeuvre des Flamands de Paris. — Analectes historiques sur la Flandre Maritime, par E. de Coussemaker. — Le P. François Baert et le P. Urbain de Sticker, par le R. P. Possoz. — Curés d'Ekelsbeke, doyenné de Bergues, diocèse d'Ypres, par C. David.

Annales. Tome VI. 1861—62. 8.

Angelegenheiten des Comités. — Notice historique sur les armoiries, scels et bannières de la ville de Cassel, de sa cour, de sa châtellenie et de ses seigneurs, par le docteur de Smyttere. — Origine des Foires et des Marchés publics en Flandre, par J.-J. Carlier. — Projet d'un Programme d'études pour la monographie de la Flandre maritime, par V. Derode. — Ce que c'était qu'un Overdrach, par L. Deschamps de Pas. — Notice sur l'abbaye de Ravensberg, par E. de Coussemaker. — Rôles des dépenses de la maison de Bourgoigne, par V. Derode. — Epigraphie des flamands de France, par A. Bonvarlet. — Sur l'origine du mot Ruthen, par A. Courtois. — Fragment manuscrit du „Spiegel historiael“ de Maerlant transcrit par l'abbé D. Carnel. — Notice sur Liévin van der Cruyce, par Ed. Van der Straeten. — Index. — Table.

Annales de la Société archéologique de Namur. Tome septième. 2. livraison. Namur, 1861. 8.

Essai de Numismatique namuroise (suite); par F. Cajot. — De la juridiction militaire au comté de Namur; par X. Lélièvre. — Fragment d'une histoire ecclésiastique du comté et du diocèse de Namur; par Ch. Wilmet. — Deuxième notice sur Remacle d'Ardenne de Florennes; par Ed. Juste. — Fœniles pratiquées dans un cimetière franc à la Plante (Namur); par Aug. Limelette. — Chanson du XV. siècle; trad. par de Coussemaker. — Lettre sur quelques antiquités des environs de Samson et de Wierde; par Moxhon. — Analectes namurois; par Jules Borgnet. — Mélanges. — Gravure dans le texte: Ancien canon; planche: Chanson du XV. siècle.

Troisième livraison: Conseil provincial de Namur; par X. Lélièvre. — Antiquités gallo-germaniques, gallo-romaines et franques de la rive droite de la Meuse. 1. supplément; par N. Hauzeur. — Excursions archéologiques; par Alf. Bequet. — Analectes namurois; par J. Borgnet. — Gravure dans le texte: Sépulture franque; planches: Antiquités de la rive droite de la Meuse. Pl. I. II.

Organ des Vereins für christliche Kunst im Apostolischen Vikariate Luxemburg. 1. Heft. Jahrgang 1861. Luxemburg, 1862. 8.

Zwei mittelalterliche Rauchfässer. (K. Arndt.) — L'église abbatiale d'Echternach. — Vereinsangelegenheiten. — Nicht-historisches.

De Vrije Fries. Mengelingen, uitgegeven door het Friesch Genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde. Negende Deel. Nieuwe Reek, derde deel. Tweede en derde Stuk. Te Leeuwarden, bij G. T. N. Suringer. 1861. 8.

Redevoering over het Kruisbroeders Klooster, te Franeker. Door Mr. A. Telting. — Friesche Briefwisseling van October 1576 tot Augustus 1577. Medegedeeld door J. van Vloten. — Des Bisschops eerste geregt, of Aleph van Alewa en Anna van Deekema. Door Mr. W. W. Buma. — Rinse Posthumus, in leven kerkleënar onder de hervormde gemeen-

ten van Waaxens en Brautgum. Door Dr. J. H. Halbertsma. — Aanhangsel.) De plaatsnamen Ternaard, Ameland, Sneek en Waaxens. — Hulde aan de nagedachtenis van Rinse Posthumus. Door J. van der Zwaag. — Berigt wegens de storm in de nagt tusschen den 20 en 21 November 1776. (Medegedeeld door Mr. W. W. Buma.)

Vierde Stuk. 1862. Petrus Wierdsma, Petrus Brantsma en Eelke Meinderts. Door J. H. Halbertsma. — De Friezen in Engeland onder de Romeinen. Door J. H. Halbertsma. — Over de Sporen van Oud-Germaansch Strafrecht in de Germania van Tacitus. Voorlezing door Mr. J. Telting. — De Belangrijkheid van de kennis der Friesche Geschiedenis, en van het Oud-Friesche Regt voor het tegenwoordige Duitschland betoogd door Dr. Karel Vrijheer von Richthofen. Met eene inleiding medegedeeld door W. Eckhoff. — Ephemerides Leovardienses of Leeuwarder Aanteekeningen van den Notaris Anthonius Joostzoon, 1566—1568. Medegedeeld door Mr. W. W. Buma.

Drie-en-dertigste Verlag der Handelingen van het Friesch Genootschap etc. over het jaar 1860/61. 8.

Catalogus der Bibliothek van het Friesch Genootschap etc. Leeuwarden. 1862. 8. 368 Stn.

Foreningen til Norske Fortidsmindesmerkere Bevaring. Aarsberetning for 1861. Christiania, 1862. 8.

Indberetning til Kirke departementet om N. Nicolaysens antikvariske virksomhed 1861. — Om en Mynt fra Harald III Sigurdsson (Haardraade). (Af Overretssagfører Grimsgaard i Sarpsborg.) — Selskabets Anliggender.

Norske Bygninger fra Fortiden (Norwegian buildings from former times) i tegninger og med text udgivne af foreningen til Norske fortidsmindesmerkere bevaring. Tredie hefte (Pl. X—XII.) Christiania. (1862.) 2.

Norske Fornlevninger. En oplysende fortegnelse over Norges fortidslevninger, ældre end reformationen og henførte til hover sit sted. Af N. Nicolaysen. Første hefte. Christiania. 1862. 8.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

119) Der Dom zu Bremen und seine Kunstdenkmale. Von Dr. Herm. Alex. Müller. Bremen, 1861. Verlag von C. Ed. Müller. 4. 48 Stn. Mit Holzschnitten und 4 Tafeln in Steindruck.

120) Der Dom zu Paderborn. Vortrag, gehalten im wissenschaftlichen Vereine zu Paderborn, von Dr. Wilhelm Engelbert Giefers. Soest, 1860. Nasse'sche Verlagsbuchhandlung. 8. 51 Stn.

121) Der Speyerer Dom, zunächst über dessen Bau, Begabung, Weihe unter den Saliern. Eine Denk-

schrift zur Feier seiner achthundertjährigen Weihe, von Dr. F. X. Remling, Domcapitular u. s. w. Mainz, Franz Kirchheim. 1861. 8. 209 Stn. Mit einer lithographierten Beigabe.

Drei Monographien aus dem Gebiete der Geschichte der Baukunst, die nicht allein zum Zweck haben, den von ihnen behandelten Gegenstand den Männern von Fach unterrichtend und belehrend vorzuführen, sondern ausgesprochen einen größeren Kreis von Lesern im Auge behalten und durch ihre eigene, auch der strengen Wissenschaft genügende Haltung zeigen, wie geweckt bereits im Volke der Sinn für derartige Studien ist, und wie weit das Interesse desselben für die Denkmale seiner Vergangenheit geht. Die prachthvolle Ausstattung

des erstgenannten Buches, die eingehende Umfänglichkeit des letzteren und der warme Ton, der durch die Abhandlung des Dr. Giefers sich zieht, bezeugen noch mehr, daß der Boden, worauf die Schriften erwachsen, ihnen Triebkraft entgegenbrachte und ein ersprießliches Wechselverhältniß zwischen Mittheilenden und Aufnehmenden auf dem Gebiete der Kunstgeschichte sich zweifellos festgestellt hat.

122) Schwäbische Flinse. Beschrieben von Professor Dr. Hafsler, Conservator der Kunst- und Alterthumsdenkmale Württembergs. Vierzehnte Veröffentlichung der Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. (Der größern Hefte neunte Folge.) Ulm, 1862. In Commission der Stettin'schen Buchhandlung. 4. 8 Stn. mit 21 Steintafeln in Farbendruck.

Den bedeutenden Veröffentlichungen aus dem bezeichneten Gebiete von französischer Seite werden hier zum ersten Male deutsche gegenüber gestellt, zwar nur aus beschränktem Kreis, doch, so viel uns scheint, bereits mit erschöpfender wissenschaftlicher Theorie der Sache, wenn dieselbe auch nur in Umrissen angedeutet ist. Die Franzosen haben mit der wissenschaftlichen Behandlung dieses Gegenstandes bald auch den praktischen Zweck verbunden, indem sie nach den alten Mustern neue Fabrikate herstellen; merkwürdig ist, daß gleichzeitig mit dem Erscheinen des in Rede stehenden Buches, wenn auch ganz unabhängig von demselben, man zu Nürnberg, in der rühmlich bekannten Fleischmann'schen Papiermachefabrik angefangen hat, in umfassender und systematischer Weise gemusterte Fußböden u. dgl. aus gebranntem Thon zu fertigen. — Der reiche Fund, den der Verfasser aus dem Umkreise Schwabens bekannt macht, sollte zu weiteren Forschungen Anlaß geben. Wahrscheinlich wäre in Norddeutschland, namentlich in den Seestädten, wo die Natur des Bodens das Steinpflaster auch in Häusern empfiehlt, noch reiche Ausbeute zu machen.

123) Ueber die Aussprache des Gothischen während der Zeit seines Bestehens. Eine sprachgeschichtliche Abhandlung nebst einem kritischen Anhang über die Namen des Jornandes. Von Dr. Franz Dietrich. Marburg, N. G. Elwert'sche Universitäts-Buchhandlung. 1862. 8. IV u. 116 Stn.

Den Hauptgegenstand der Abhandlung bildet die Aussprache der Diphthonge. Während man immer mehr dazu neigt, die gothischen au, oi und ai wie o, e und i zu sprechen, sucht der Verf. diesen Diphthongen ihre Volltönigkeit zu sichern, vorzüglich auf Grund der noch wenig beachteten Zeugnisse aus den ersten vier Jahrhunderten seit Ulfilas und unter Vergleichung mit den Lautverhältnissen der verwandten Sprachen. Von welchen Hauptgesichtspunkten er dabei ausgeht, deuten die nachfolgenden Ueberschriften an: I. Schrift- und Lautstand; II. die Fremdwörter in Ulfilas Bibelübersetzung; III. Ueberreste gothischer Sprache aus der Zeit nach Ulfilas; IV. Gothische Namen (vom 7. bis zurück zum 4. Jhdt.); V. Zusammenfassung: die Ergebnisse

über die Aussprache des Gothischen nach seinen Namen; VI. Lautgeschichtliches: Hochdeutscher Fortschritt in gothischen Landen, gothischer Lautstand in hochdeutschen Mundarten; VII. die Lautverhältnisse des Gothischen in Skandinavien. Dem Anhang: Ueber die Namen bei Jornandes, folgt noch ein Register der im Buche vorkommenden gothischen und sonstigen Personen- und Völkernamen. Das von dem Verf. gesammelte, im Laufe der Untersuchung angebrachte Material ist jedenfalls geeignet, die vorliegende Streitfrage einer sichern Entscheidung näher zu bringen.

124) Die Lebensalter. Ein Beitrag zur vergleichenden Sitten- und Rechtsgeschichte von Wilhelm Wackernagel. Basel, Bahnmaier's Verlag (C. Detloff). 1862. 8. 74 Stn.

Kaum dürfte ein Anderer für die Ausführung eines antiquarisch-historischen Einzelthemas von der Art des oben genannten ein reiches Wissen in mehr anmüthiger und geistreicher Weise zu verwerthen verstehen, als Wilhelm Wackernagel. Die vorliegende Abhandlung zerfällt in zwei Haupttheile. Im ersten wird vorzüglich die volkstümliche und vorzeitlich dichterische Anschauung in Betreff der Altersstufen des menschlichen Lebens in's Auge gefaßt. Jugend und Alter bilden die erste Unterscheidung, eine Mittelstufe tritt leicht hinzu, und so wachsen die Altersabschnitte an bis auf zehn, wie sie in dem bekannten, auch durch Zeichnungen ausgedrückten oder illustrierten Spruch: Zehn Jahr ein Kind u. s. w., den der Verfasser in verschiedenen Fassungen mittheilt, aufgezählt werden. Schwerer fällt in's Gewicht der zweite Theil, der auf die Bedeutung eingeht, welche die Altersunterschiede in Recht und Sitte erlangt haben. Hier kommt in Betracht, wie lange die Unmündigkeit währt, wann der Jüngling kriegspflichtig wird, wann die Rathstüchtigkeit anhebt u. s. w. Mit der Anschauung des deutschen Volkes wird die der Griechen und Römer stets in Vergleich gezogen. Ein Nachtrag bringt den vollständigen Textabdruck eines im Anzeiger von 1833, S. 183 beschriebenen Holzschnittbogens, der die vier Alter charakterisiert.

Aufsätze in Zeitschriften.

Nürnb. Anzeiger: Nr. 340. Zur Aufhebung des Schottenklosters St. Jacob in Regensburg. — Unterhaltungsblatt

Nr. 50. Zur Baugeschichte der Fleischbrücke in Nürnberg. Ben-Chananja: Nr. 41. 42. Geschichte der Juden in Osnabrück. (Wiener.)

Chilianeum: 10. 11. Wanderungen durch den Thüringer Wald. (Freimund.)

Regensburger Conversationsblatt: Nr. 135. Das Schottenkloster zu Regensburg.

Europa: Nr. 47. Das Burgkloster zu Lübeck. — Nr. 49. Die Sage vom Taucher.

Illustr. Familienbuch: N. F. III, 1, S. 13. Die Anwendung der Folter besonders bei Hexenprocessen. (Ch. Winter.)

Hausblätter: 23. H., S. 339. Die sagenhaften Herzoge der Normandie. (S. Augustin.)

Jahrbücher für roman. u. engl. Literatur: IV, 3. Die historischen Verhältnisse des Beowulfliedes. (Grein.)

Evangelische Kirchenzeitung: Nr. 82—85. M. Christian Scriver. — Luther als Prediger.

Fränk. Kurier: Nr. 329. 331. Bruder Berthold von Regensburg. — Nr. 339. Ueber Archive.

The Cornhill-Magazine: Nr. 35. My tour in Holland.

Deutsches Magazin: Nr. 2, 10. Aus dem Leben der deutschen Urzeit. (Th. Colshorn.)

Magazin f. d. Literatur des Ausl.: Nr. 48. Die neu-aufgefundenen Memoiren Karl's V. — Nr. 50. Jakob von Maerlant, der älteste Historiker in niederdeutscher Sprache.

Deutsches Museum: Nr. 45. Unter dem Krummstabe. Eine culturgeschichtliche Skizze. 1. (E. Osenbruggen.) — Nr. 47. 48. Deutsche Volkslieder aus Oesterreich. Gesammelt und mitgetheilt von J. M. Wagner.

Niederrheinische Musikzeitung: Nr. 28. Die italienischen Musiker an deutschen Höfen im XVIII. Jahrh.

Berlinische Nachrichten: Nr. 277. Kampf großdeutscher und gothaischer Geschichtschreibung.

Neueste Dresdner Nachrichten: Nr. 25. Culturhistorisches: Gebäude der Stadt Dresden. — Nr. 27. Zur Geschichte des Glases. — Nr. 28. Das Teplitzer elfhundertjährige Jubiläum. — Nr. 41. Ursprung des Märchens Aschenbrödel. — Nr. 45. Culturhistorisches: Dresden als Festung; Lebensmittelpreise etc. — Nr. 48. Einbrüche des Meeres in das Festland. — Nr. 52. 60. 70. Culturhistorisches: Hofbelustigungen unter Kurfürst Johann Georg II.; etc.; Hochzeitsfeierlichkeiten bei der Vermählung des Kurprinzen Johann Georg II.; des Kurfürsten Johann Georg I. Gewohnheiten etc.

Palatina: Nr. 106. Das Denkmal von Franz von Sickingen im Landstuhl. (Hornberger.)

Augsburger Postzeitung: Nr. 275. Das neuenthüllte Freskogemälde am Fuggerhause in Augsburg. — Beilage Nr. 89. Das Elisabethbrunnlein zu Andechs.

Berliner Revue: Nr. 31. 4. Die Beziehungen der Herzoge von Savoyen als Reichsfürsten zum deutschen Reich.

Münchener Sonntagsblatt: Nr. 45. Die Legende von St. Martin. Aus einer Handschrift der Münchener Staatsbibliothek mitgetheilt von Birlinger.

Bamberger Tagsblatt: Nr. 318—325. Zuwachs der historischen Sammlungen in der Matern.

Nordisk Universitets-Tidskrift: 1. Den helige Brigitta som Forlöber for Reformationen in Norden. (Hammerich.)

Unterhaltungen am häusl. Herd: Nr. 47. Ein altes Frescobild (Todtentanz in Berlin).

Unser Vaterland: II, 12. Rudolph von Habsburg und Ottokar von Böhmen. (Hahn.) — Die Grafschaft Glatz. (Friederichs.) — Volksscherze. (Kuhn.)

Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg: Nr. 48. 49. Der Luthertag in Worms. — Der

Sieg der christlichen Flotten bei Lepanto am 7. October 1571. — Nr. 49. Das erste Auftreten der Germanen in der Geschichte.

Zeitschrift für Kirchenrecht von Dove: Nr. 4. Freie Pfarrwahlen im deutschen Mittelalter. (Dove.)

Allgemeine Zeitung: Beil. Nr. 320. Die Glasfenster bei St. Stephan in Wien. — Nr. 329. Der Geburtsort Kepler's (Weil die Stadt oder Weilerstadt).

Bayerische Zeitung: Morgenbl. Nr. 306 f. Clubs der Vorzeit. (Trautmann.) — Nr. 313. Hünengräber in Tirol. (Zingerle.)

Illustr. Zeitung: Nr. 1011. Allerseelen.

Landshuter Zeitung: Beil. Nr. 47. Zur Frage über den Verfasser des Nibelungenliedes.

Leipziger Zeitung: Wissenschaftl. Beil. Nr. 89. 90. Das Grüne Gewölbe zu Dresden.

Wiener Zeitung: Nr. 258—63. Reichenberg und seine Umgebung. (Perkmann.) — Nr. 278. Nach Gotschee. Reisebriefe von Radics. —

Vermischte Nachrichten.

196) Im Wiener Rathhause, in einem kleinen, engen, mit einer Thüre verschlossenen Gange, wurde ein höchst interessanter Fund gemacht. Er besteht aus mehreren hölzernen Kisten, von denen alle, bis auf eine, die nur alte Kleider enthielt, mit Schriften, Urkunden und Büchern angefüllt waren. Insoweit aus einer bisher nur oberflächlich gemachten Prüfung hervorgieng, bestehen die Schriften und Urkunden aus Familienpapieren von Privatpersonen, von denen einige allerdings bis in das 15. Jahrh. reichen, die Mehrzahl derselben jedoch dem 17. und 18. Jahrh. angehört. Es soll eine genaue Prüfung und Sichtung vorgenommen werden. (Wiener Tagesber.)

197) Das so lange verlorene geglaubte Heldengedicht „Rhaeteis“ des bündnerischen Sängers Lemnius hat sich endlich, freilich nur in einer offenbar fehlerhaften Abschrift, in der Bibliothek des Hrn. Oberst Ulr. v. Planta, der es sofort der bündnerischen historischen Gesellschaft verehrte, vorgefunden. Lemnius besingt in diesem Epos, das 9 Bücher mit 7000 lateinischen Hexametern umfaßt, den Schwabenkrieg, und zwar vorzugsweise die Betheiligung Rhätians an demselben, also namentlich auch die Schlacht auf der Malser Haide. (Bündn. Wochenztg.)

198) Beim Bau des Versorgungshauses in Ybbs (Unterösterreich) wurde eine sehr erhebliche Anzahl älterer Münzen aufgefunden und bei 1200 Stück davon an den Gemeinderath eingesendet. Es sind Silberpfennige aus dem 14. und dem Anfange des 15. Jahrhunderts, österreichische, bayerische, böhmische und ungarische Landesmünzen, zum Theil Bracteaten. Nur eine einzige Goldmünze findet sich darunter, von König Sigmund, welche, durch starken Rost unkenntlich, dem Schicksale anderer Goldmünzen entgieng, die bei der Auffindung verschwanden. Die Münzen wurden vom Gemeinderathe dem kaiserlichen Münzkabinet zur Com-

pletierung der dortigen Sammlung zur Verfügung gestellt, der Rest wird im Archive der Stadt verwahrt werden.

(Wiener Tagesber.)

199) Bei dem in der Türkenstrasse nächst der Kaserne an der Ecke der Gabelsbergerstrasse in München unternommenen Kanalbau wurde in einer Tiefe von etwa 12—15 Fufs am 19. November eine alterthümliche eiserne Urne ausgegraben, welche viel Aehnlichkeit mit einem Aschenkrüge hat und in sehr hübschen Zeichnungen graviert ist, obgleich dieselbe natürlich ziemlich verrostet sich darstellt. An dem nämlichen Platze wurde eine große Menge von Thierknochen vorgefunden.

(Augsb. Postztg.)

200) In Pfatten, einem Weiler an der Etsch unweit Bozen, fand man schon mehrmals etruskisches Bronze-geräth; auch neuerdings wurden ansehnliche Funde dieser Art gemacht.

(Volks- u. Schützen-Zeitung.)

201) Von dem Gutsbesitzer Schulze in Diehmen bei Bautzen ist am Fufse der sich dort erhebenden Bergkette, westlich vom Pichowberge, das Kopf- und Halsstück eines uralten wendischen Götzen mit grimmigem Ausdruck, halb thier-, halb menschenähnlich, von Granitstein und etwa einen Centner schwer, in einem Haufen großer Steinblöcke, die vielleicht als Altar oder Postament des Bildes dienten, aufgefunden worden. Der Finder hat das interessante Stück der archäologischen Sammlung des wendischen Vereins, „Matica serbska“, zum Geschenk gemacht.

(Isar-Ztg.)

202) Das Landes-Museum in Innsbruck erhielt von dem Herrn Grafen Taxis in Neuhaus drei in dessen Schlosse Reiffenstein bei Sterzing bisher aufbewahrte alte Ritterschilde nebst einem Bündel Pfeile zum Geschenke. Einer dieser sehr alten Schilde ist mit dem Wappen eines Deutschordens-Ritters geziert und mit einer um das Ende des Schildes herumlaufenden Inschrift versehen.

(Volks- u. Schützen-Zeitung.)

203) Man hat bei Roches, Amtsbezirks Münster in der Schweiz, einen Ueberrest der römischen Strasse entdeckt, die längs der Bins sich nach Raurachien hin streckte. Die Strasse ist abschüssig und hat in den Felsengrund eingehauene Stufen.

(Ill. Ztg.)

204) In den Inzersdorfer Ziegeleien bei Wien, wo einst eine Römerstrasse vorüberführte, wurde kürzlich ein aus Leithakalk gehauener römischer Sarg von 3 Fufs Länge entdeckt; beim Oeffnen des Deckels fand man das Skelet eines Kindes.

(Ill. Ztg.)

205) Bei Gelegenheit der Adaptierungsarbeiten in dem der Frau Herzogin von Aremburg gehörigen Bürgersteinparke bei Salzburg ist ein römisches Grabgehäuse von Sandstein aufgefunden worden, in dessen Innerem sich eine gläserne Urne mit Asche und Knochenüberresten befand.

(Wiener Tagesber.)

206) Die Gebeine der Jesuiten, welche bei der Grundgrabung zu einem Militär Lazareth in Ingolstadt sich noch vorfinden, wurden im Laufe dieses Monats unter den gemeinschaftlichen Grabhügel getragen, der sich über den

schon früher, gleich nach Abtragung der Kirche zum h. Kreuze, dahin gebrachten Ueberresten auf dem Gottesacker erhebt. Zu einem Denkmale flossen so reichliche freiwillige Beiträge, daß ein solches schon am Allerheiligenfeste auf dem Grabhügel stand. Unter demselben liegen Männer wie Jakob Gretser, Reineck, Fabricius, Oswald Cascanus, Servilian Veihelin, Ferdinand Orban u. A.

(Regensb. Morgenbl.)

207) In Amberg stiefsen mehrere Maurer, die damit beschäftigt waren, den Lagerbierkeller des dortigen Maltheser-Brauhauses zu vergrößern, auf ein tiefer liegendes, massiv gebautes Gewölbe, das 62' lang, 20' breit und 14' hoch, ganz gut erhalten und mit aufeinander geschichteten menschlichen Gebeinen und Schädeln, deren Zahl man auf circa 3000 schätzt, angefüllt ist. Das eine Ende dieses kirchenartigen Gewölbes mündet in einen unterirdischen Gang aus, der näherer Besichtigung unterzogen werden wird.

(Straub. Tagbl.)

208) Zu Trier ist von der preuß. Staatsregierung in der Umgebung des römischen Bäderpalastes ein Grundstück erstanden worden, unter welchem man die Fortsetzung der Ruinen dieses merkwürdigen Bauwerks vermuthet. Die schon im Jahre 1817 begonnenen Arbeiten des Ausgrabens, welche den hervorragendsten Theil des Bäderpalastes bereits bloßgelegt haben, sollen eifrigst fortgesetzt werden, und es sind hiezu 22,000 Thlr. angewiesen, welche in Ratenzahlungen für diesen Zweck verausgabt werden sollen.

(Ill. Ztg.)

209) Mit dem Beginne der kalten Jahreszeit werden die Arbeiten auf der Burg Hohenzollern eingeschränkt. Im Verlaufe des letzten Sommers haben die Arbeiten zur inneren Ausschmückung der königlichen Gemächer einen bedeutenden Fortschritt gemacht. Namentlich fesseln die köstlichen Schnitzarbeiten im großen Grafensaal die Aufmerksamkeit des Kunstkenner in hohem Grade. Noch mehr aber fallen die herrlichen Freskogemälde und Handzeichnungen, ausgeführt von zwei hervorragenden Künstlern aus Berlin, in die Augen. Es werden indessen noch Jahre dahingehen, bis der innere Ausbau der Burg seiner Vollendung nahe ist.

(Schwab. Merkur.)

210) Die Restauration der St. Magdalenenkapelle in der St. Martinskirche zu Landshut hat einen würdigen Anfang genommen. Das vom Glasmaler Scherer in München, der die großen, herrlichen Glasgemälde der St. Martinskirche geschaffen, für die Kapelle geschenkte Glasgemälde ist nun bereits eingesetzt. Es stellt die Einsetzung des heil. Abendmahls dar und ist, wie alle Werke dieses Meisters, von ungemeiner Farbenpracht und Frische. Auch die Wände und die Decke der Kapelle sind entsprechend erneuert worden.

(Landsh. Zeitg.)

211) Seit einigen Tagen werden im Auftrage der preussischen Regierung Vorbereitungen getroffen für eine Reparatur des Doms zu Wetzlar. Eine umfassende Ausbesserung ist jetzt nicht mehr zu vermeiden, besonders seit die Wachtgebäude, welche früher an den Thurm angelehnt waren, weggebrochen sind. An einen wirklichen Ausbau ist

jetzt freilich weniger zu denken, als je; man wird sich mit dem allerdürftigsten behelfen müssen, so sehr auch wenigstens die Erbauung des zweiten Thurmes zu wünschen wäre. Der hier früher gegründete Dombauverein hat seine Thätigkeit jetzt von neuem aufgenommen und sein Vermögen zur Verfügung gestellt, während die Stadtverordneten sich ihre Entscheidung bis zur Vorlegung der Pläne vorbehalten haben. (Südd. Zeitung.)

212) Der Hochaltar in der Münsterkirche zu Moosburg, weithin bekannt und zu den interessantesten christlichen Altären zählend, kam am 11. Nov. von München, wohin er vor vier Monaten, zum Behufe der Restauration gebracht worden war, wieder zurück, und erregt nun, in verjüngter Schönheit strahlend, die Bewunderung eines jeden Beschauers. (Landsh. Zeitung.)

213) Das Stift zur Altenkapelle in Regensburg hat ein Bild U. L. Frau, welches Kaiser Heinrich der Heilige zugleich mit der Kaiserkrone um das Jahr 1012 von Papst Benedikt VIII. erhalten hatte, durch Tausch gegen alte Kunstgegenstände von dem bayerischen Nationalmuseum zurückerhalten. Es war seit Anfang dieses Jahrhunderts nach Schleifheim gebracht worden, während im Stifte als schwacher Ersatz nur eine werthlose Copie zurückblieb. (Regensbl. Morgenbl.)

214) Durch Erlaß vom 20. Oct. l. Js. befiehlt das Ordinariat des Erzbisthums München-Freising dem Klerus, daß vor jeder Vornahme von kirchlichen Bauten, Restaurationen und Anschaffungen größerer Geräthschaften, Paramente und Bilder Anzeige an die oberhirtliche Stelle erstattet und ein Plan nebst Kosten-Voranschlag eingeschickt werde; ferner, daß keine Veräußerung kirchlicher Geräthe ohne Vorwissen des Ordinariats geschehe. (Münch. Bl.)

215) Das Geburtshaus Luther's ist längst zu einem Denkmal des Reformators geweiht. Aber das Sterbehause, worin er die letzten 21 Tage seines Lebens zugebracht hat, war bisher in Privathänden. Den unablässigen Bemühungen des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen ist es gelungen, zu bewirken, daß der König dasselbe jetzt hat ankaufen lassen, um es für alle Zeit als ein Denkmal Luther's zu erhalten. Dasselbe soll in den Zustand wiederhergestellt werden, (Ill. Ztg.)

in welchem es am 18. Februar 1546 war. Wie verlautet, ist es die Absicht, die restaurierten Räume zur Ausstellung von Sammlungen zu benutzen, die an den Reformator erinnern. (Corresp.)

216) Am Feste des heil. Justus hat man an der Façade der Domkirche in Triest die Erzbüsten des Papstes Pius II. und der Triester Bischöfe Andrea Rapicio und Rinaldo Soarlicchio aufgestellt und enthüllt. Die Anschaffung dieser Büsten wurde aus einer Stiftung des verstorbenen Ritters Domenico Rossetti bestritten; die Modellierung besorgte ein junger Triester Künstler und den Guß das Stabilimento tecnico triestino. Auch die Brustbilder Herzog Leopold's, dem sich Triest 1382 unterwarf, sowie des Kaisers Friedrich III. sind in Arbeit und sollen auf einem der öffentlichen Plätze aufgestellt werden. (Ill. Ztg.)

217) Der Bildhauer Devigne-Guyo in Brüssel hat nach dreijähriger Arbeit das Modell zur Kolossalstatue Jakobs von Artevelde vollendet, welches unter Künstlern und Kunstfreunden große Bewunderung erregt. Der berühmte Brauer von Gent stellt sich in edler, imponierender Haltung dar und ist mit einem Panzerhemde bekleidet, über das eine Art von Tunica fällt. Um die ganze Gestalt ist ein Mantel in malerischen Falten geschlagen. Das Haupt trägt er stolz, der rechte Arm ist erhoben, der linke auf einen Wappenschild mit dem flandrischen Löwen gestützt. Degen und Messer sind an einem reich gearbeiteten Wehrgehänge befestigt, und der Helm liegt neben ihm auf einer Art Sockel, worauf man in gothischen Lettern liest: Keuren van Vlaenderen. Die Figur hat eine Höhe von 4 Meter und wird in Erz gegossen. Das Postament wird aus drei Theilen bestehen: einem breiten Unterbau mit Stufen und einer Basis mit 4 heraldischen Löwen, welche dem eigentlichen, aus Granit bestehenden und mit Basreliefs gezierten Fußgestell zur Unterlage dienen. (Ill. Ztg.)

218) Der König von Preußen hat dem Comité für das Hermanns-Denkmal in Hannover 500 Thlr. eingesandt. Es ist nun bereits eine genügende Summe beisammen, um mit dem Schmieden der Statue beginnen zu können; Bildhauer v. Bandel läßt in Linden hiezu eine eigene Werkstatt errichten und wird den Kopf sodann in Arbeit nehmen. (Ill. Ztg.)

Inserate und Bekanntmachungen.

Da mit dieser Nummer der Jahrgang 1862 des Anzeigers geschlossen ist, so wird die gefällige Bestellung der Fortsetzung desselben hiemit in Erinnerung gebracht. Halbjähriges Abonnement wird nicht angenommen.

Verantwortliche Redaction:

Dr. Freih. v. u. z. Aufseß. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann. Dr. Freih. Roth v. Schreckenstein.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

U. E. Sebald'sche Buchdruckerei.

Alphabetisches Register

zum

neunten Bande

des

Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit.

Vorbemerkung: Mit **B** sind die Bekanntmachungen und Inserate bezeichnet.

I. Aufsätze und Notizen.

- Abbildungen*, zoologische, aus dem 16. Jahrh. 278 ff.
Altar, s. Herrgottskirche.
Annales necrologici St. Blasiani 963 — 1453. 109 ff.
Aufsätze in Zeitschriften: 28 f., 66 ff., 100 ff., 138 f., 177 f., 217 f., 256 f., 306 f., 349 f., 387 ff., 427 ff. 458 ff.
Augsburg, s. Grabstein; s. Herwart; s. Steg, Otto am.
Augustin's Werk „De civitate Dei“: über eine Handschrift dess. 319 ff.
Aussee in Steiermark, s. Grabstein.
Badereisen: früheste Erwähnung ders. in Nürnberger Rathsbüchern. 442 ff.
Berlichingen, Götz von, s. Briefe.
Beschwörungsformeln, s. Segensformeln.
Beychel, Desiderius, Bildhauer. 231 f.
Bildwerke an der Frauenthüre zu St. Sebald in Nürnberg. 438 f.
Briefe des Götz von Berlichingen u. s. Familie an den Rath der Stadt Windsheim. 396 ff. 436 ff.
Büchereinband, merkwürdiger, von 1471 (m. Abbl.). 323 ff.
Cisterzienser-Siegel: über dies. 158 f. B. 221.
Cranach, Lucas, s. Gemälde.
Creglingen, s. Herrgottskirche.
Criminaljustiz der Nürnberger: Beiträge zu ders. 364 f.
Dollinger, Hans: Arbeiten dess. 404 ff. 439 ff.
Dorothea, Name: über die Kürzungen dess. 271 ff.
Dürer, Albrecht, s. Kirchenfahne.
Exulanten, österreichische. 316 ff. 353 ff. 393 ff. 433 ff.
Flußnamen, märkische, s. Orts- und Flußnamen.
Formelbuch Heinrich's von Isernia. 41 ff.
Freher, Marquard: zur Biographie dess. 150 f.
Freikäufer. 88.
Gaugerichtssteine: Anfrage darüber (m. Abbl.) 15 f.
Gemälde, bisher unbekanntes, v. Lucas Cranach (m. Abbl.) 87 f.
Genealogie der heil. Ida: über einen allgemein verbreiteten Irrthum in Bezug auf dies. 188 ff. 225 ff. 265 ff.
Gesprächspiele. 399 ff.
Grabstein eines Augsb. Bürgers zu Aussee in Steiermark. 78 f.
Hanau-Lichtenberg, Ludwig Graf von, s. Pilgerfahrt.
Hände, abgehauene rechte. 326 ff. 366 ff.
Handschriften, Klosterneuburger: Mittheilungen aus und über dergl. 191 ff. 232 ff.
Handschriften des Lebens der Altväter. 82 ff.
Haus- und Zimmereinrichtung des 16. u. 17. Jahrh.: zur Kunde ders. (m. Abbl.) 156 ff.
Heim, Hermann. 270 f.
Heinrich von Isernia, s. Formelbuch.
Herrgottskirche bei Creglingen: über den Marien-Altar in ders. (m. Abbl.) 239 f.
Herwart, Anton, von Augsburg: in Nürnberg. 229 f. 268 f.
Hohenstaufen: Anfrage, die Wappenfarben ders. betr. B. 311.
Hoyngen und Hune: Abstammung dieser Namen. B. 143 f.
Ida, heil., s. Genealogie.
Inschriften, deutsche, auf Münzen des Mittelalters. 236 ff.
Isernia, Heinrich von, s. Formelbuch.
Kalender, s. Wandkalender.
Kirchenfahne von A. Dürer (m. Abbl.). 46 ff.
Klosterneuburg, s. Handschriften.
Köln, Stadt: Spottgedicht auf den Rath ders. 195 ff.
Krieg, dreißigjähr.: zur poet. Literatur desselben. 84 ff. 115 ff. 151 ff.
Kriegswesen: zur Geschichte dess. 159 f.
Kunst, Nürnberger u. ausländische: Wechselbeziehungen ders. (m. Abbl.). 363 f.
Kunstgeschichte, s. Nürnberg.
Kunstliebhaberei: zur Geschichte ders. (m. Abbl.). 198 ff.
Leben der Altväter, s. Handschriften.
Liedt, ein new, von der belegerung der Stat Schweinfurt. 273 ff.
Literatur, poetische, s. Krieg, dreißigjähr.
Lützelburg. 313 ff.
Luxus und Unsittlichkeit: polizeil. Mafregeln des Raths d. St. Nürnberg gegen dies. 325 f.

- Marienleben*, s. Wernher.
Mark, s. Orts- u. Flusnamen.
Meistersänger in Nürnberg; zur Geschichte ders. 8 ff.
Miniaturarbeiten in Wachs aus der Mitte des 16. Jahrh. (m. Abbl.). 276 ff.
Münzen, s. Inschriften.
Museum, germanisches: Bitte u. Aufruf an alle deutsche städtische und andere Gemeindebehörden. Extrabeil. zu Nr. 1.
 „ „ Bitte an Zeitungs-Redaktionen B. 31.
 „ „ Chronik. 17 ff. 49 ff. 89 ff. 121 ff. 161 ff. 201 ff. 241 ff. 281 ff. 329 ff. 369 ff. 409 ff. 449 ff.
 „ „ Erklärung des I. Vorstandes über seinen Rücktritt. B. 223 f.
 „ „ neue Erwerbungen für die Waffensammlung dess. (m. Abbl.) 119 f.
 „ „ Jahresconferenz dess. B. 103 f. 143 f. 183 f. 223 f. 263 f.
 „ „ Photographie d. Kaulbach'schen Wandgemäldes. B. 431 f.
 „ „ Uebersicht der i. J. 1861 gezeichneten Jahresbeiträge. Extrabeilage zu Nr. 1.
Nachrichten, vermischte: 29 ff. 68 ff. 102 ff. 139 ff. 178 ff. 219 ff. 258 ff. 307 ff. 350 ff. 389 ff. 429 ff. 460 ff.
Namen, s. Orts- u. Flusnamen; s. Dorothea.
Nekrologien, s. Annales.
Nürnberg, Frauenthüre zu St. Sebald, s. Bildwerke.
 „ Kunstgeschichte: Beitrag zu ders. (m. Abbl.) 402 ff.
 „ s. Criminaljustiz; s. Kunst; s. Luxus; s. Meistersänger.
Ortsnamen, deutsche: die Erforschung derselben. 5 ff.
Orts- und Flusnamen, märkische. 36 ff.
Oesterreich, s. Exulanten.
- Pilgerfahrt* des Grafen Ludwig von Hanau-Lichtenberg zum heil. Grabe i. J. 1484. 79 ff.
Porträtsammlung: Verkauf ders. B. 31.
Preußen, s. Reichsschwert.
Reichsschwert, das preussische. 14 f.
Reisen, s. Badereisen.
Richterstäbe: über Verzierung ders. (m. Abbl.). 447.
Rohr, Kloster: zur Gesch. dess. 148 ff. 185 ff. B. 221.
Rugen: zur Geschichte derselben. 12 ff.
St. Blasien, s. Annales.
St. Georg oder *St. Moriz*? 407 f.
Schweinfurt, Stadt: Belagerung ders., s. Liedt.
Schweiz, s. Wandkalender.
Segens- und Beschwörungsformeln. 234 ff.
Shylock, der deutsche. 359 ff.
Siegel, s. Cisterzienser-Siegel.
Spottgedicht auf den Kölner Rath. 195 f.
Steg, Otto am, Ammann zu Ulm u. Vogt zu Augsburg. 357 ff.
Strafen des Mittelalters. 118 f.
Studenten-Wirthschaft des 15. Jahrh. 45 f.
Ulm, s. Steg, Otto am.
Unsittlichkeit, s. Luxus.
Urkunde des Herzogs Thassilo II. v. Bayern v. J. 777: Anfrage nach dem Aufbewahrungsorte ders. B. 312.
Vereine, historische: Chronik ders. 23 ff. 57 ff. 93 ff. 129 ff. 165 ff. 209 ff. 249 ff. 297 ff. 339 ff. 377 ff. 419 ff. 453 ff.
Waffensammlung, s. Museum, germanisches.
Wandkalender, Schweizer, die ältesten. 10 f. 43 ff.
Wasserregen a. d. 15. Jahrh. 155.
Wernher's Marienleben: Bruchstück aus dems. 112 ff.
Windsheim, Rath der Stadt, s. Briefe.
Würzburg, Bisthum: der Streit um dasselbe in d. J. 1122—1127. 1 ff. 33 ff. 73 ff. 105 ff. 145 ff.
Zimmereinrichtung, s. Haus- und Zimmereinrichtung.
Zoologie, s. Abbildungen.

II. Literatur-Anzeigen.

- Anschiringer*, A., Album der Industrie d. Reichenberger Handelskammer-Bezirks. 253.
Antiquités de l'empire de Russie. 173 f.
Árnason, Jón, Íslenzkar thjóðsögur og æfintýri. 304 f.
Arnd, Karl, Geschichte des Hochstifts Fulda. 341 ff.
 „ der Pfahlgraben. 303.
Badder, Jos., Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnbergs. 347 f.
 „ Nürnberger Polizeiordnungen aus dem 13.—15. Jahrh. 172 f.
Bartsch, Karl, s. der Pleier.
Batton, Joh. Georg, örtl. Beschreib. d. Stadt Frankfurt a. M.; hrsg. v. L. H. Euler. 175 f.
Baur, Ludw., hessische Urkunden. 424.
Bavaria. Landes- und Volkskunde des Königr. Bayern. 253 f.
Bechstein, Reinhold, s. Museum, deutsches.
Becker, Peter, Saar-Album. 175.
Beer, Adolf, allgem. Geschichte d. Welthandels. 171.
Bessell, W., über das Leben des Ulilas. 134 f.
Bildersaal altdeutscher Dichter. 253.
Braun, D. J. W. J., das Minoritenkloster und das neue Museum zu Köln. 427.
Brockhaus, Clemens, Gregor von Heimburg. 426.
Burchard, Al., s. Dürer, Albrecht.
Burckhardt, L. A., die Hofrödel von Dinghöfen Baselercher Gotteshäuser. 134.
Cassel, Paulus, der Schwan in Sage und Leben. 137.
Cäzilia. Organ für kath. Kirchenmusik; hrsg. v. Oberhoffer. B. 144.
Chronik, die Klingenberger; hrsg. v. Anton Henne von Sarngans. 343 f.
Classen, J., Jacob Micyllus. 216 f.
Cohausen, A. v., Ringwälle. 303.

- Delitsch*, Otto, Mitteleuropa. B. 71.
- Denkmäler* der St. Elisabeth-Kirche zu Breslau. 27.
- „ aus Nassau; hrsg. v. K. Rossel 255 f.
- Dietrich*, Franc., Kynewulfi poetae aetas. 135.
- Dietrich*, Franz, über die Aussprache des Gothischen. 457 f.
- Dioskuren*. Hrsg. u. redig. von Max Schasler. B. 263 f.
- Dobbert*, Eduard, über das Wesen und den Geschäftskreis der Missi dominici, 423.
- Dürer*, Albrecht, das Leiden Jesu Christi; photolithogr. v. A. Burchard. 344 f.
- Ettmüller*, Ludwig, altnordisches Lesebuch. 135 f.
- Euler*, L. H., s. Batton, Joh. Georg.
- Eye*, A. v., die Meisterwerke der Kupferstechkunst. 174.
- Ficker*, Jul., d. deutsche Kaiserreich in seinen universalen und nationalen Beziehungen. 131 ff.
- Frind*, Anton, der geschichtliche heilige Johannes von Nepomuk. 381 f.
- Geffcken*, Joh., Johann Winckler. B. 351 f.
- Gerlach*, L., s. Nibelungenlied.
- Gefster*, Theodor, s. Köstlin, C. Reinh.
- Giefers*, Wilh. Engelb., d. Dom zu Paderborn. 455 f.
- Gräße*, J. G. Th., orbis latinus. 64.
- „ der Tannhäuser u. Ewige Jude. 136 f.
- Greiff*, B., s. Rem, Lukas.
- Großmann*, Jos. Virgil, Apollo Smintheus. 384.
- Guilmard*, D., Geschichte der Ornamentik. 174 f.
- Guwiler*, Ph. Fr., Kunst u. Künstler in Frankfurt a. M. 302 f.
- Haafs*, J. B., die Convente in Cöln und die Beghinen. 301.
- Hahn*, Fr., fünf Elfenbeingefäße des frühesten Mittelalters. B. 264.
- Hahn*, M., sur le lieu de naissance de Charlemagne. 62.
- Hansen*, C. J., Reisbrieven uit Dietschland en Denemark. 136.
- Hartmann*, Herm., Gedichte. 177.
- Hafslor*, K. D., schwäbische Flinse 455 f.
- „ s. Krafft, Hans Ulrich.
- Haydinger*, Franz, s. Weitenfelder, Hans.
- Hefe*, Carl Jos., Conciliengeschichte. 64 f.
- Henne* von Sargans, Anton, s. Chronik, Klingenberg.
- Heusler*, Andr., Verfassungsgeschichte der Stadt Basel. 169 f.
- Hystorie* van vunderlyken gescheffthen der heren to lyfflanth myth den Ryssen vnde tartaren. 346.
- Höfler*, C., Heinrich's IV., Königs v. Frankreich, Plan, dem Hause Habsburg Italien zu entreißen. 133.
- Hotzen*, s. Klopp, O.
- Hurter*, Fr. v., Friedensbestrebungen Kaiser Ferdinand's II. 133 f.
- Irmisch*, über einige Botaniker des 16. Jahrh. 383.
- Jahrbücher*, württemberg., für vaterländ. Geschichte, Geographie etc. 170 f. 425 f.
- Kaentzeler*, St., der die Gebeine Karl's d. Gr. enthaltende, im Münsterschatze zu Aachen befindliche Behälter. 27.
- Kaufmann*, Alex., Caesarius von Heisterbach. 216.
- Keferstein*, Horst, Geschichts-Repetition. 61 f.
- Klein*, Karl, Geschichte von Mainz. 1792—1793. B. 31.
- Klopfleisch*, Friedr., drei Denkmäler mittelalterl. Malerei a. d. obersächs. Landen. 27.
- Klopp*, O., u. Hotzen, Geschichte u. Beschreibung der Stiftskirche St. Materiani zu Bücken. 27.
- Knobelsdorff*, W. von, Georg Wenceslaus von Knobelsdorff. 217.
- Konrad von Megenberg*, das Buch der Natur; hrsg. v. Franz Pfeiffer. 63.
- Konrad von Würzburg*, der Schwanritter, hrsg. v. Fr. Roth. 99.
- Körner*, F. A., Lehrbuch der Handelsgeschichte. 171.
- Köstlin*, C. Reinh., Gesch. d. deutsch. Strafrechts; hrsg. v. Th. Gefsler. 346 f.
- Krafft*, Hans Ulrich, Reisen und Gefangenschaft; hrsg. v. K. D. Hafslor. 98 f.
- Lang*, Ludw., die Sage vom heil. Gral. B. 222.
- Langsdorff*, C. v., die Idyllendichtung der Deutschen. 100.
- Leitzmann*, J., das Münzwesen u. die Münzen Erfurts. B. 222.
- „ s. Zeitung, numismat.
- Lempertz*, Heinr., Bilder-Hefte zur Geschichte des Bücherhandels. 97.
- Leo*, H., Vorlesungen über die Geschichte des deutschen Volkes und Reiches. 213.
- Lexner*, Matth., s. Tucher, Endres.
- Lind*, Carl, archäolog. Notizen über Niederösterreich. 28.
- Lisch*, G. C. Friedr., Urkunden u. Forschungen zur Geschichte des Geschlechtes Behr. 382 f.
- Lotz*, W., Statistik der deutsch. Kunst des Mittelalters u. des 16. Jahrh. 303. B. 103 f. Extrabeil. zu Nr. 3.
- Lübke*, W., der Todtentanz in d. Marienkirche zu Berlin. 254.
- Luchs*, Hermann, über die Bilder der Hedwigslegende. 254.
- Maafsen*, Friedr., über eine lex Romana canonice compta. 347.
- Merzdorf*, J. F. L. Th., die Münzen und Medaillen Jeverlands. 386 f.
- Middendorf*, H., über die Zeit der Abfassung des Heliand. 348 f.
- Müller*, Herm. Alex., der Dom zu Bremen. 455 f.
- Museum*, deutsches, für Geschichte, Literatur, Kunst und Alterthumsforschung. Hrsg. v. Reinh. Bechstein. B. 264.
- Neugart*, Trudp., episcopatus Constantiensis Alemannicus. 214 f.
- Neumann*, Carl Wold., Jos. Rud. Schuegraf. B. 71 f.
- Nibelungenlied*; neu übersetzt v. Eduard Bürger. 384.
- „ übers. v. L. Gerlach. 99 f.
- Niedermayer*, Andr., Kunstgeschichte d. Stadt Würzburg. 28.
- Oberhoffer*, H., s. Cäzilia.
- Osann*, Eduard, z. Geschichte des schwäb. Bundes. 213.
- Petersen*, Chr., der Donnerbesen. 383 f.
- Pfeiffer*, Franz, s. Konrad von Megenberg.
- Pichler*, Fritz, über steirische Heroldsfiguren. 348.
- Pleier*, der, Meleranz, hrsg. v. Bartsch. 99.
- Radics*, von, die Schlacht bei Sissek. 345.
- Raumer's*, Friedr. v., Vorlesungen über die alte Geschichte. B. 144.
- Rem*, Lukas, Tagebuch a. d. J. 1494—1541; mitgeth. von B. Greiff. 255.
- Remling*, F. X., der Speyerer Dom 455 f.
- Rossel*, K., s. Denkmäler.
- Roth*, Franz, s. Konrad v. Würzburg.
- Roth von Schreckenstein*, Geschichte d. ehemal. freien Reichsritterschaft etc. 299 ff.

Rudolph, H., Orts-Lexikon von Deutschland. B. 32.
 Sack, C. W., Geschichte der Schulen zu Braunschweig. 345.
 Schade, O., veterum monumentorum Theodiscorum decas. 64.
 (Schäfer, Wilh.), die k. Gemälde-Gallerie im Neuen Museum zu Dresden. 28. 217.
 Schasler, Max, s. Dioskuren.
 Schiller, Karl, zum Thier- und Kräuterbuche des mecklenburg. Volkes. 137 f.
 Schürmacher, Fr. Wilh., Kaiser Friederich der Zweite. 213 f.
 Schmidt, C., die Strafsburger Beginenhäuser im Mittelalter. 305.
 Schneller, Jos., Lucerns St. Lukas-Bruderschaft. 251 f.
 Schöpf, Joh. Bapt., Johannes Nasus. 215.
 Schötensack, H. A., über die Thraker. 304.
 Schul-Kalender aus Franken. 65 f.
 Schuller, Joh. Carl, zur Kunde siebenb.-sächs. Spottnamen u. Schelten. 137.
 Siegert, Carl, Gesch. d. Herrsch., Burg u. Stadt Hilpoltstein. 176 f.
 Stavenhagen, Wilh. Siegr., Album Baltischer Ansichten. 175.
 Stülfried-Alcantara, Rudolf Graf, Alterthümer und Kunstdenkmale des Erl. Hauses Hohenzollern. 254 f.
 Streber, Franz, über die sog. Regenbogenschüsselchen. 384 f.
 Tibus, A., geschichtl. Nachrichten über die Weihbischöfe von Münster. 381 f.
 Trofs, C. L. P., s. Waldeck, Wolrad Graf von.
 Tucher's, Endres, Baumeisterbuch d. St. Nürnberg 1464—1475; hrsg. v. Matth. Lexer. 173.
 Tudot, Edmond, collection de figurines en argile de l'époque gallo-romaine. 98.

Unger, Fr. W., Uebersicht der Bildhauer- u. Malerschulen. 26 f.
 Urkundenbuch der Stadt Braunschweig. 424 f.
 Vallardi, G., trionfo e danza della Morte. 97.
 Vischer, Wilh., Geschichte d. schwäb. Städtebundes d. J. 1376—1389. 426 f.
 Volz, R., das Spitalwesen und die Spitäler d. Großherzogth. Baden. 383.
 Wachsmuth, W., Geschichte deutscher Nationalität. 301 f.
 Wackernagel, Wilh., die Lebensalter 458.
 Waldeck, Wolrad Graf von, Tagebuch; hrsg. von C. L. P. Trofs. 66.
 Wegele, Franz X., Fürstbischof Gerhard u. d. Städtekrieg im Hochstift Würzburg. 423.
 Weingärtner, Wilhelm, System des christl. Thurmbaus. 25 f.
 Weitenfelder's, Hans, Lobspruch d. Weiber und Heirats Abrede zu Wien. Hrsg. v. Franz Haydinger. 62 f.
 Weller, Emil, Index Pseudonymorum. 2. Aufl. B. 32.
 „ neue Nachträge zum Index Pseudonymorum. B. 32.
 Werner, Karl, urkundl. Geschichte der Iglauer Tuchmachereizunft. 172.
 Will, Corn., acta et scripta, quae de controversiis ecclesiae Graecae et Latinae saec. XI. composita extant. 344.
 Wirth, Max, die deutsche Natinaleinheit etc. 169.
 Wisemann, Heinr., Darstell. d. in Deutschl. z. Z. d. Reformation herrschenden nationalökonom. Ansichten. 171 f.
 Wittstock, H., Sagen und Lieder aus dem Nösner Gelände. 100.
 Wutke, A., der deutsche Volksaberglaube der Gegenwart. 61.
 Wyfs, G. de, sceaux historiques du canton de Neuchâtel. 387.
 Zeitung, numismatische, hrsg. v. J. Leitzmann. B. 221 f.